Nr. 36. Dienstag, den 12. Februar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 11.—16. Februar 700 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Beamtennot.

Der Entwurf eines Beamtensiedlungsgesetzes.

Berlin, 11. Februar.

Wie bereits gemeldet, hat das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung einen Entwurf einer Beamtensiedelungs-Verordnung angenommen, die den Zweck verfolgt, den auf Grund des Beamtenabbaues entlassenen Beamten die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung zu erleichtern und ihnen den Erwerb und die Bebauung von Grund und Boden zur landwirtschaftlichen Bearbeitung zu ermöglichen. Ueber den Inhalt dieses Entwurfes verlautet folgendes:

Die Verordnung umfaßt Ruhegehaltsempfänger, soweit sie auf Grund der Personalabbauverordnung zur Entlassung gekommen sind, und Wartegeldempfänger. Zwischen Ruhegehaltsempfängern und Wartegeldempfängern wird ein Unterschied insofern gemacht, als Wartegeldempfängern der Erwerb von Land nur zu Zwecken der kleingärtnerischen Betätigung, und zwar in einem Umfange von höchstens 1250 Quadratmeter ermöglicht werden soll, während eine derartige Beschränkung für Ruhegehaltsempfänger nicht eintritt. Dieser Unterschied ist gemacht worden, weil die jederzeitige Verwendungsmöglichkeit der Wartegeldempfänger gewährleistet werden soll. Um den Beamten die Kapitalbeschaffung zum Erwerb eines Grundstückes zu erleichtern, soll auf Antrag ein Teil des Ruhegehaltes oder Wartegeldes in wertbeständige Reichsanleihe umgewandelt werden. Der Anspruch der Hinterbliebenen auf Hinterbliebenenversorgung wird dadurch nicht berührt. In dem Entwurf sind Sicherungen getroffen, um die Spekulation mit den Grundstücken zu verhindern. Um die Beschaffung von Grundstücken zu erwirken, sieht der Entwurf im Notfalle ein Enteignungsverfahren vor, und zwar bezieht sich die Enteignungsmöglichkeit auf städtische und ländliche Grundstücke.

Der Entwurf ist mit den Vertretern der Beamtenorganisationen eingehend besprochen worden.

Kundgebung des gewerblichen Mittelstandes

Berlin, 11. Februar.

Der organisierte gewerbliche Mittelstand veranstaltete, wie im ganzen Reiche, so auch in Berlin eine von mehr als 10 000 Personen besuchte Massenkundgebung. Der Landtagsabgeordnete Ladendorf kennzeichnete die gegenwärtige Notlage in Reich und Staat und die immer mehr zunehmende Verelendung des Mittelstandes, der von jeher zu den schwersten Opfern bereit gewesen sei. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt:

„Der gewerbliche Mittelstand in Stadt und Land erhebt flammenden Protest gegen das bisherige System der Steuergesetzgebung, die das Gegenteil von Einfachheit und Gerechtigkeit sowie Wirtschaftlichkeit darstellt und die zusammen mit der preußischen Politik nicht nur zur Ueberlastung und Aussaugung, sondern zu einer förmlichen Auspowerung des Mittelstandes geführt hat. Wir verlangen im Anschluß an die bestehenden drei direkten Steuern — Einkommensteuer, Vermögenssteuer und Erbschaftssteuer — Vereinfachung des Steuersystems und steuerliche Gerechtigkeit, insbesondere Schutz gegen Ueberlastung einzelner Gewerbestände.

Ferner wurde im Interesse eines gesunden Mittelstandes und im Interesse der Volksgesamtheit die Stärkung der inneren Macht durch Wiederbelebung der Bautätigkeit und Durchführung des Grundsatzes „Die Wirtschaftlichkeit ist ein Zeichen der Verwaltung" gefordert.

Ein neuer Micum-Vertrag über die Kohlenlieferungen.

Paris, 11. Februar.

Die Havas-Agentur läßt sich aus Düsseldorf folgendes melden:

Die Grubenbesitzer und die Micum haben beschlossen, die Kohlenlieferungen auf Wiederherstellungskonto, die gegenwärtig auf 7 v. H. des Reinertrages der Bergwerke beschränkt sind, vom 1. März ab auf die volle vom Wiederherstellungsausschuß vorgeschlagene Tonnenzahl zu bringen. Die gegenwärtigen Sätze der Kohlensteuer und der Ausfuhrabgabe auf Kohlen bleiben bis zum 1. März bestehen. In einer Zusammenkunft am 25. Februar soll erneut die Frage der Höhe der Steuern besprochen werden.

Nach derselben Quelle ist auch vereinbart worden, daß die Kohlen, die nach dem Ausland gehen, mit der gleichen Abgabe belegt werden wie die nach dem unbesetzten Deutschland verkauften Kohlen.

* * *

Aus Berlin wird zu der vorstehenden Nachricht bemerkt, daß es zu einem endgültigen Abschluß über die Kohlenlieferungen noch nicht gekommen sei, vielmehr nur Vorschläge vorlägen, über welche die Verhandlungen am 25. d. Mts. wieder aufgenommen würden.

Der Verkehr in der Kölner Zone.

Paris, 11. Februar.

Im Hinblick auf die franco-englische Verständigung betreffend die Kölner Zone erklärt man in gewissen Kreisen der Hauptstadt, daß die französisch-belgische Regie wohl bald einer internationalen Körperschaft Platz machen werde. Diese Körperschaft werde im Zusammenhang mit den voraussichtlichen Schlußfolgerungen der beiden Sachverständigenausschüsse gebildet und nicht nur die Beaufsichtigung der Reichsbahnen überhaupt auf sich nehmen, sondern auch für die französische Sicherheit am Rhein neue Garantien bieten. — Die für den heutigen Montag in Aussicht genommenen Mainzer Besprechungen sind um einige Tage verschoben worden.

Die Politik Frankreichs.

Vor dem Spruch der Sachverständigen.

Paris, 11. Februar.

In hiesigen diplomatischen Kreisen sieht man den Ereignissen der nächsten Tage mit einer gewissen Freudigkeit entgegen. Man stellt befriedigt fest, daß in den franco-englischen Beziehungen seit den letzten Tagen eine merkliche Besserung eingetreten sei. Im Einzelnen wird hierzu gemeldet:

Ganz allgemein gelangt die Ansicht zum Durchbruch, daß kurz nach der großen Unterhausrede Ramsay Macdonalds die Begegnung Macdonald-Poincare erfolgen werde. Daß man jetzt in Großbritannien einer allgemeinen Lösung entgegenzugehen hofft, ist auch aus den Kommentaren der Blätter zu entnehmen, die nach dem Abschluß der Sachverständigenarbeiten zu einer zusammenfassenden und großzügigen Darstellung der Reparations- und Sicherungsprobleme zurückkehren. Zwei Hauptfragen beschäftigen die öffentliche Meinung Frankreichs: ob

1. die Sachverständigen einen Bericht aufstellen, der unter Wahrung der französischen Interessen die Wiederangliederung des Industriebezirks an Deutschland ermöglicht und

2. die französische Okkupation am Rhein durch die Einsetzung einer internationalen Körperschaft (event. Völkerbund) ersetzt werden kann.

Zu der letzten Frage bemerkt Sauerwein in einem lebhaft kommentierten Leitartikel des „Matin": „Unsere Einnahmen im Rhein- und Ruhrgebiet sind ohne Zweifel ansehnlich, aber angesichts des Ausbleibens einer allgemeinen Regelung müssen wir 493 Millionen Goldmark an Besatzungskosten in Abzug bringen. Der Restbetrag gelangt zwischen den Verbündeten unter Beachtung der Prioritätsansprüche zur Verteilung. Unsere Finanzen zwingen uns, umfangreiche und regelmäßige Einkünfte zu erlangen." Die Schlußfolgerungen, zu denen die Sachverständigen voraussichtlich in ihrem Berichte gelangen werden, faßt Sauerwein dahin zusammen: „Sie werden ohne Zweifel vorschlagen, sämtliche Reichseisenbahnen einer internationalen Gesellschaft zur Verwaltung und als Unterpfand für eine Anleihe zu übergeben. Gleichfalls werden sie die deutschen Zölle und alle sämtlichen Einkünfte zu vermehren versuchen und schließlich verlangen, daß der Staatshaushalt durch Verminderung der öffentlichen Ausgaben usw. ausgeglichen wird." — Der „Matin" veröffentlicht kommentarlos Auszüge aus der „Newyork World", welche behauptet, ein englisches Dokument in Händen zu haben, aus dem hervorgehe, daß zwischen Lord Curzon und dem Londoner französischen Botschafter Graf St. Aulaire sich heftige Auftritte abgespielt hätten. — Ministerpräsident Poincare hatte zu gestern abend vom spanischen Botschafter Quinones de Leon eine Einladung erhalten; er hatte auch zugesagt, mußte aber im letzten Augenblick wegen einer leichten Erkältung absagen.

Das Finanzgesetz in der Kammer.

Paris, 11. Februar.

Die Kammer wird sich heute nachmittag mit Artikel II des Finanzgesetzes beschäftigen. Dieser Artikel hat folgenden Wortlaut:

„Von dem Inkrafttreten vorliegenden Gesetzes ab unterbleibt bis zum Ausgang des Geschäftsjahres 1924 die Schaffung irgendwelcher neuer Dienststellen und auch die Einstellung neuer Beamtenkräfte. Im Falle dringender Notwendigkeit können durch besondere von dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister unterzeichnete Erlasse Ausnahmen zugestanden werden."

Es ist anzunehmen, daß dieser Artikel ohne längere Debatte zur Annahme gelangen wird. Eine heftige Diskussion dürfte sich aber über den Artikel III entspinnen, der auf die 20prozentige Steuerauflegung Bezug nimmt. Artikel III lautet:

„Vom 1. Februar 1924 ab werden nach den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes zu sämtlichen Staatssteuern und -Abgaben zwei Zehntel hinzugeschlagen."

Man versichert in den Wandelgängen des Palais Bourbon, daß von den Abgeordneten, die auf ihre Wiederwahl bedacht sind, nur wenige den Mut zur Unterschreibung des vorerwähnten Artikels aufbringen werden. Die vorgeschlagene neue Steuerauflage begegnet im ganzen Lande heftigem Widerspruch.

Die Rückkehr der Sachverständigen.

Paris, 11. Februar.

Die aus Berlin hierher zurückgekehrten Sachverständigen des zweiten Ausschusses haben eine Fülle von technischen Dokumenten, die ihnen die deutsche Regierung überreichte, mitgebracht. Weitere Dokumente sollen direkt von Berlin in das Hotel „Astoria" gesandt werden. Der erste Sachverständigenausschuß wird am Donnerstag hier zurückerwartet. Seine Mitglieder dürften vermutlich einige Tage auf Urlaub gehen und sich an die Fassung ihres Berichtes erst im Laufe der übernächsten Woche machen. Man erklärt im Hotel „Astoria", daß dieser Bericht nicht vor Ende dieses Monats, vielleicht erst zu Beginn des Monats März der Reparationskommission unterbreitet werden wird. Besonderes Gewicht legt man auf die Feststellung, daß zwischen General Dawes und den Mitgliedern seines Ausschusses keine Meinungsverschiedenheiten entstanden seien.

Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

Die wichtigsten Bestimmungen.

Berlin, 11. Februar.

Der **am 8. Dezember v. J.** in Washington unterzeichnete deutsch-amerikanische Handelsvertrag, von dessen Veröffentlichung nach einer Vereinbarung zwischen dem deutschen Botschafter und Staatssekretär Hughes bisher abgesehen war, ist nunmehr im Wortlaut bekanntgegeben worden. Im ganzen enthält er 32 Artikel. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Art. 1 behandelt Einreise, Aufenthalt und Behandlung der Deutschen in Amerika und der Amerikaner in Deutschland, sowie ihre Betätigung im fremden Lande. Soweit nicht die Gleichstellung bei Inländern ausdrücklich vereinbart ist, wie etwa in Bezug auf den Schutz der Personen und des Eigentums, sowie auf die von fremden Staatsangehörigen zu entrichtenden Steuern und Abgaben, ist Vorsorge getroffen, daß der fremde Staatsangehörige eines anderen Landes nicht schlechter als der Angehörige eines meistbegünstigten Landes behandelt wird.

Art. 4 regelt die Eigentumsübertragung unter Lebenden und von Todes wegen.

Art. 5 sichert die freie Religionsübung innerhalb des Gebietes des anderen Teiles.

Artikel 6 regelt die Frage des Heeresdienstes. Einen Kernpunkt des Vertrages bildet

Art. 7, der die unbedingte Meistbegünstigung im wechselseitigen Warenaustausch festlegt. Dabei sollen Waren, die auf den Schiffen des anderen Teiles eingeführt werden, keinen anderen oder höheren Abgaben unterworfen sein, als wenn sie durch einheimische Schiffe eingeführt würden. Gewisse Ausnahmen gelten für den Grenzverkehr und für den Handel der Vereinigten Staaten auf Kuba. Auch die Durchfuhrfreiheit ist vertraglich gesichert, die Erhebung von Durchfuhrzöllen ausgeschlossen. Desgleichen ist wechselseitige Gleichheit der Behandlung von Schiffen beider Länder mit Bezug auf Tonnen-, Häfen- und ähnliche Nebenabgaben sichergestellt. Nur in Bezug auf die Küstenschiffahrt gilt der Grundsatz der Meistbegünstigung.

Art. 12 und 13 regeln die Stellung der Gesellschaften. Im eigenen Lande rechtskräftig konstituierte Gesellschaften sollen im anderen Lande als solche anerkannt werden. Die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung wird von der Meistbegünstigung und den Vorschriften des einheimischen Rechts abhängig gemacht.

Art. 15 und 16 regeln eingehend die Frage der Handlungsreisenden, denen unter dem Gesichtspunkt der Meistbegünstigung weitgehende Erleichterungen zugestanden werden.

Art. 17 bis 28 regeln die konsularischen Verhältnisse. Auch hier gilt der Grundsatz der Meistbegünstigung.

Art. 30 bestimmt, daß etwaige Rechte, die den Vereinigten Staaten aus dem Friedensabkommen vom 25. August 1923 zustehen, durch diesen Vertrag nicht berührt werden.

Der Vertrag, der noch nicht ratifiziert worden ist, ist **auf 10 Jahre abgeschlossen worden.** Er soll vom Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden an Geltung haben. Nach Ablauf der 10 Jahre gilt eine einjährige Kündigungsfrist.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen.

Berlin, 11. Februar.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Deutschen Reich und Polen über die Regelung der Staatsangehörigkeitsfrage bilden seit Friedensschluß eine Quelle schwerer Schädigungen für die davon betroffenen Personen. Nunmehr sollen, um diese Staatsangehörigkeit zu klären, die Verhandlungen in Dresden, die seit der Mitte des vorigen Jahres geruht haben, auf Grund des Völkerbundsbeschlusses vom 14. Dezember vorigen Jahres in Genf am 12. 2., und zwar unter Vermittlung des Völkerbundsrates wieder aufgenommen werden. Für die gemäß einem Völkerbundsratsbeschluß unmittelbaren deutsch-polnischen Verhandlungen, die parallel mit den Genfer Verhandlungen geführt werden, ist entsprechend früheren Abmachungen Warschau als Verhandlungsort bestimmt, doch steht das Verhandlungsprogramm im einzelnen nicht fest.

Die Umgestaltung der Reichsbahn.

Berlin, 11. Februar.

Im Fünfzehnerausschuß des Reichstages wurde ein Verordnungsentwurf über die Schaffung eines Unternehmens „Deutsche Reichsbahn" beraten. Der Reichsverkehrsminister führte aus, daß nach der Mitte November 1923 eingeleiteten Neugestaltung der Finanzwirtschaft des Reiches grundsätzlich Zuschüsse für die deutsche Reichsbahn nicht mehr geleistet werden sollen. Dadurch werde die deutsche Reichsbahn auf sich selbst gestellt, obwohl sie rechtlich nach wie vor unmittelbar ein Teil der Reichsverwaltung geblieben sei. Den tatsächlichen Verhältnissen müsse nunmehr die Rechtslage angepaßt werden. Die Abkehr von Methoden der Verwaltungs- und Finanzgebahrung, die im wesentlichen den Bedürfnissen der Hoheitsverwaltungen angepaßt seien, würden es dem Unternehmen ermöglichen, jene Beweglichkeit zu entfalten, die zur Erlangung des höchsten wirtschaftlichen Wirkungsgrades erforderlich sei. Erst ein selbständiges Unternehmen werde auch dasjenige volle Vertrauen in der Oeffentlichkeit finden, das zur Aufnahme eigener Kredite nötig sei. In der Aussprache wurde von der Reichsregierung die Zusicherung gegeben, daß spätestens bis 1. April 1924 ein endgültiger Gesetzentwurf dem Reichstage vorgelegt oder zur Veröffentlichung gebracht werde, sofern die politischen Verhältnisse dies nicht unmöglich machen sollten.

Wieder in England.

Ein Londoner Brief.

Von

Paul Mart.

Werden wir drüben eigentlich bedauert? Im Grunde genommen: nein! Und wenn wir als Deutsche uns auch sehr hüten müssen — abgesehen von der Wiederaufnahme des Umganges mit unseren alten lieben Bekannten, die uns nach wie vor gut gesinnt sind — allzu vertrauensselig zu sein, so habe ich doch, besonders im geselligen Leben, nichts Provozierendes bemerkt. Daß man sich selbst nicht herausfordernd benimmt oder sich besonders wichtig macht, ist natürlich Voraussetzung.

Als ich vor einiger Zeit mich drüben wieder installierte — geschäftlich in der City, privat in einem der vielen ländlichen Vororte —, war das Gesprächsthema, ganz wie bei uns, die Teuerung, die Wohnungsnot und bei den Frauen die Dienstbotennot. Bei den Männern (ob auch bei den Frauen, darüber will ich mich galanterweise nicht äußern) auch die Alkoholfrage. Denn: auch im Lande des Whisky wird nur mit Wasser gekocht. Allright, er ist natürlich noch da, der gute alte Scotch Whisky aber . . . England ist nicht, wie Amerika, „trocken gelegt", sondern die englische Regierung ist schlauer. Warum mit einem Verbot kommen, das, eben weil es ein solches ist, schon von vornherein nicht befolgt wird? Man kommt der „Psyche" des Volkes (oft ist diese Psyche nur eine Umschreibung für Geldbeutel) nicht mit der Moral, sondern mit dem Abzielen auf eben diesen Geldbeutel am besten bei. Kurz, die Preise für alkoholische Getränke werden einfach so gewaltig heraufgesetzt, daß Englands Straßen, auf denen man früher die meisten Betrunkenen fand, jetzt fast reingefegt sind von diesen torkelnden Gestalten. Leicht verständlich, wenn man hört, daß die Flasche Whisky, vor dem Kriege etwa 3 bis 4 Schilling, jetzt drei- bis viermal kostet.

Aber trotz Teuerung und anderer Kriegsnachwirkungen geht das gesellschaftliche Leben auch jetzt seinen fashionablen Gang. Die großen, ausgezeichnet organisierten Hotels können davon ebenso erzählen, wie die kleinen Privatzirkel. Foxtrott und Jimmy sind ja absolut internationale Angelegenheiten und wohl ebenso völkereinend wie die Gebote der Mode und die kulinarischen Genüsse. Man könnte auch noch sagen: wie die Ausverkäufe, die im Januar in London ebenso an der Tagesordnung waren, wie in Paris und den deutschen Großstädten.

Ebenso blüht, wächst und gedeiht nach wie vor der Sportsmann. Noch besser gedeihen die Sportkarikaturen. Die Zeitschriften, die im wesentlichen von den gesellschaftlichen und sportlichen Ereignissen leben, bieten ungemein viel und stehen jetzt im Gegensatz zu früher und zu den deutschen ähnlicher Art auf höherer Stufe. Daneben die wohl bis in alle Ewigkeit und seit aller Ewigkeit in seichtestem Fahrwasser dahinplätschernden Magazine mit Romanen a la Courths-Mahler und süßen, nichtssagenden Gesichtstypen. Als ob es keine Arbeiterregierung und keine Frau im Ministerium gebe!

Nirgends kann man wohl zähesten Konservatismus so dicht neben lebendigem Fortschritt beobachten, wie jetzt in England.

Die Reiter und Reiterinnen im Hyde-Park (die Damen oft im Herrensattel), setzen sich, wenn auch hier und da Neureichs dazwischen sein sollen, doch in der Hauptsache aus dem alten Adel zusammen, und die Piccadilly-Cercles sind so exklusiv wie je zuvor. Aber das neue Kabinett ist gewiß eines der „modernsten" und sogar, den Namen der Minister nach zu urteilen, eines der deutschfreundlichsten. Wer kennt das Land, wo es einen sozialdemokratischen Minister mit Monokel im Auge gibt? Snowden, der Schatzkanzler, ist nach dieser Richtung hin konkurrenzlos.

Das Straßenbild ist, wenn möglich, noch rabiater geworden, daher scheint es noch glänzender organisiert. Das Auto dominiert. In meinem ganzen Kreise kenne ich nur einen, der keines besitzt, — und das bin ich. Fahre ich daher mit dem Zug oder der Untergrundbahn, der gegen früher glänzend ventilierten „Tube", so fällt mir im Gegensatz zu den deutschen Bahnen die Bequemlichkeit auf, beim Ein und Aussteigen nicht erst ein Trittbrett zu brauchen, da man hier vom Bahnsteig direkt, sozusagen ebenerdig, ins Abteil gelangt.

Beim Eisenbahnerstreik vor kurzem wußte man sich zu helfen. Der Streik, der für den Kontinent gar nicht in Betracht kam, da die Züge nach dem Süden Englands verkehrten, war dagegen besonders schmerzvoll für das Heer der City-Besucher, der Geschäftsleute, Angestellten, Arbeiter, die ja fast alle mehrere Meilen außerhalb Londons wohnen. Was tun? Wer keine Bekannten oder Verwandten in der Stadt hatte, bei denen er übernachten konnte, oder dem Auto, Boarding-house und Hotel zu kostspielig waren, hatte die Möglichkeit, im Büro zu bleiben, da große Firmen einfach Betten für ihre Angestellten aufgeschlagen hatten. Bei einer mir bekannten Firma waren es 300, von denen allerdings nicht alle benutzt wurden. Die Selbsthilfe ist hier immer rasch zur Hand.

Im Geschäftsleben empfindet man das tadellose Funktionieren der Post (so man aus Deutschland kommt) als einen wahren Segen. Abgesehen von der weit häufigeren täglichen Briefbestellung kann man auch mit Sicherheit einen des Abends in London geposteten Brief am nächsten Morgen überall in der Provinz haben, in London selbst natürlich am gleichen Tage innerhalb zwei bis drei Stunden. Der Stadtbrief kostet das gleiche wie der Fernbrief, man darf wohl sagen vernünftigerweise; denn es ist kaum einzusehen, daß ein Stadtbrief der Post oder dem Briefträger weniger Arbeit verursacht als ein Fernbrief.

Das Kino ist an jeder zweiten Straßenecke anzutreffen. Es hat den Sieg davongetragen über die früher aus dem Straßenbild gar nicht wegdenkbaren

Music-Halls. Warum verrammelten so viele einst mehr oder weniger berühmte Music-Halls ihre Pforten? Weil die Attractions trotz der wohltönenden ausländischen Namen sich hauptsächlich aus Deutschen rekrutierten, vielleicht auch, weil der Nachwuchs fehlte. Aber man nimmt an, daß auch das Varieté wieder wie Phönix aus der Asche steigen wird, daß auch die deutschen Künstler dieser Gattung bald wieder drüben gastieren.

Andererseits kann es sich die Riesenstadt leisten, daß ein bis in alle Himmel gehobenes leichtes Singspiel oder eine Operette, natürlich mit Prachtausstattung ein paar hundertmal über die Bretter geht. Der Publikumsgeschmack, was das Theater anbetrifft, hat sich so gut wie gar nicht geändert, dagegen ist der Theaterbesuch, an sich schon immer kein billiges Vergnügen, inzwischen in London noch teurer geworden.

Darüber, ob die Einführung des Radiodienstes Konzerthallen und Theatern schaden würde oder nicht, gab es große Auseinandersetzungen, bis man einsah, daß die Radio-Konkurrenz absolut keine Konkurrenz sei. Man kann hier jeden Abend das Radioprogramm studieren, sich einschalten und Opern, Reden oder was man sonst will, von den entferntesten Städten hören. Ich machte mir z. B. das Vergnügen, die interessante Rede von Smuts im Original anzuhören, und brauchte mich von meinem Fire-side Platz nicht wegzuleugnen. Besonders für die ländliche Bevölkerung, die sich an Winterabenden vielleicht in England noch mehr langweilt als sonst irgendwo auf dem platten Lande, und für die heute wie früher ebenfalls nicht allzu interessanten englischen Sonntage bringt das drahtlose Telephon direkt ungeahnte Möglichkeiten.

Nun will ich aber die Reise von meinem hübschen Landhäuschen in die Stadt antreten, um dort beim Essen mich wieder über die französische Speisekarte zu amüsieren, auf der mir das letzte Mal eine — Filet à la grand' mère besonders imponierte. Es hatte, nach dem Alter zu schließen, nichts mit einer Großmutter zu tun, und deshalb kann man ruhig dabei bleiben, Und der Whisky mit Soda ist, in drei Teufels Namen, auch noch einen kleinen Trip wert.

Politische Uebersicht.

+ **Keine Aenderung des Reichstagswahlgesetzes.** Zwischen dem Reichskanzler Marx und den Führern der Parteien hat am Sonntag eine Besprechung stattgefunden, die sich auf die Aenderung des Wahlgesetzes bezog. Man kam überein, von einer Weiterleitung des Entwurfes, der dem Reichsrat bereits zugegangen ist, an den Reichstag abzusehen. Es wird also darauf verzichtet, noch vor den Neuwahlen die Aenderung des Reichstagswahlgesetzes zu beschließen. Die nächsten Reichstagswahlen werden also nach den bisher geltenden Bestimmungen des Reichstagswahlgesetzes durchgeführt werden.

+ **Ludendorff und Ehrhardt.** Von einer durch General Ludendorff autorisierten Seite wird berichtet: Nach Zurückziehung der Anklage des Kapitänleutnants Kautter gegen General Ludendorff hat auf Grund einer Vermittelung seitens des Abgeordneten Crewe und anderer Herren eine Aussprache zwischen General Ludendorff und Kapitän Ehrhardt stattgefunden, die in allen persönlichen Momenten eine vollständige Klärung ergab.

+ **Gegen die Beschlagnahme der Rothenbücherschen Broschüre** haben die Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Reichsminister a. d. Koch und Abg. Erkelenz, an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: „Der Professor des Staatsrechts an der Universität München, Herr Rothenbücher, läßt im Verlage von Mohr (Tübingen) eine staatsrechtliche Würdigung der Angelegenheit des Generalstaatskommissars Dr. v. Kahr erscheinen. Nachdem durch Monate hindurch versucht worden ist, der Bevölkerung Bayerns die Wahrheit über die Vorgänge in Bayern vorzuenthalten, wird in dieser Schrift zum ersten Male der Versuch gemacht, eine offene, mutvolle, wahre Darstellung der Verhältnisse zu geben. Das ganze deutsche Volk ist daran interessiert, daß die Wahrheit bekannt wird. Nichtsdestoweniger hat jetzt der Hauptbeteiligte, Generalstaatskommissar v. Kahr, die erwähnte Broschüre beschlagnahmen und ihre Verbreitung unterbinden lassen. Im Interesse der Gesundung der politischen Verhältnisse zwischen dem Reich und Bayern, im Interesse der Wahrheit und der Meinungsfreiheit sehen wir uns hiermit namens der Demokratischen Partei veranlaßt, gegen diese Beschlagnahme und gegen diese Unterdrückung der Wahrheit Einspruch zu erheben."

+ **Die deutsche Botschaft in Washington.** Der „Newyork Herald" meldet aus Washington, die deutsche Botschaft widerrufe amtlich die Meldung, der Botschafter Wiedfeldt habe wegen der Fahnenangelegenheit sich entschlossen, seinen Rücktritt einzureichen. Der Botschafter habe seinen Posten verlassen wollen, um die Leitung der Kruppwerke wieder zu übernehmen. Der Zwischenfall habe ihn veranlaßt, dies jetzt nicht zu tun, es sei denn, daß die deutsche Regierung ihn abberufe.

Der Zeppelin für Amerika.

Gesamtlänge 200 Meter. — Beendigung des Baues.

Friedrichshafen, im Februar.

Der Bau des Zeppelinkreuzers für Amerika kann als beendet betrachtet werden; die völlige Fertigstellung aller Einrichtungen und Einbauten dauert noch etwa bis März. Dann beginnen die Werkstattfahrten. Die Form des Luftkreuzers ist diejenige der letzten (neuen) Z-Luftschiffe: Walfisch- oder Torpedoform, welche als Frucht reicher Erfahrungen erstmals bei „L. Z. 62" (Marineluftschiff „L. 30", Baujahr 1916) zur Durchführung kam und seitdem abermals und weiter verbessert beibehalten wurde.

Die Gesamtlänge des Amerika-Zeppelin-Luftschiffes beträgt 200 Meter, der größte Durchmesser (etwa im ersten Drittel) 27,64 Meter, der Rauminhalt in 18 Gaszellen 70 000 Kubikmeter. Damit verfügt der Kreuzer über einen Auftrieb von 81 300 Kilo, wovon das Eigengewicht von 41 300 Kilo abgeht, so daß eine wirklich ausnützbare Tragfähigkeit von 41 000 Kilo besteht. Es sind

sechs Gondeln vorhanden,

davon die eine vordere große Gondel als Führerraum und Fahrgastraum (beide Räume getrennt). Diese Gondel ist nach dem Stande der Wissenschaft schallsicher gegen die Geräusche der Motorgondeln und der Propeller gebaut. Außerdem gibt es fünf Motorgondeln, je zwei an jeder Seite des Tragkörpers und die fünfte unterhalb des Hecks. Jeder der Motoren (12zylindrige Maybach-Motoren) entwickelt 400 PS., gesamt also 2000 PS. Die Geschwindigkeit beträgt nach den Berechnungen etwa 110 Kilometer die Stunde.

Ein Schwesterschiff oder ein Schiff mit gleichen Dimensionen, Einrichtungen oder Stärken hat dieses Schiff bisher nicht, da es für ganz bestimmte Zwecke und Augaben für einen anderen Erdteil bestimmt ist. Daher seien der Charakteristik dieses deutschen Zeppelinschiffes für Amerika die nennenswertesten Größen-, Stärkeusw. Verhältnisse des größten Zeppelinluftschiffes gegenübergestellt, das während des Krieges in deutschen Diensten stand. Das Luftschiff L. Z. 104 (Marineluftschiff L. 59 vom Jahre 1917) hatte eine Länge von 226,5 Meter, einen größten Durchmesser von 23,9 Meter, einen Rauminhalt von 68 500 Kubikmeter, eine ausnützbare Tragfähigkeit von 52 000 Kilo, verfügte über fünf Motoren von je 260 PS. = 1300 PS, und entwickelte eine Geschwindigkeit von 103 Kilometer die Stunde. Dieses Schiff war dasjenige, welches die klassische Fahrt nach Afrika erledigte und ohne zu landen wieder zurückfuhr. Fahrtdauer über 100 Stunden; dabei war das Schiff nicht für eine so lange Fahrt in den Tropen gebaut. Aus dieser Gegenüberstellung ist ersichtlich einesteils die abweichende Bauart für den

besonderen Zweck des Amerikaschiffes,

andernteils der Fortschritt, der auf einzelnen Gebieten zu verzeichnen ist. Hervorgehoben seien folgende Tatsachen: Nach den Erfahrungen, welche die Fahrt des Luftschiffes L. 59 nach Afrika erbrachte, wurde ein neuer Z-Typ konstruiert und erbaut mit einem Rauminhalt von 62 500 Kubikmeter: es waren dies die Luftkreuzer L. Z. 113 und 114, die als Marineluftschiffe L. 71 und 72 an der Front in Dienst gestellt wurden; beide hatten 6 Motoren zu je 260 PS. Bevor sich dieser Typ aber bewähren konnte, trat das Ende des Krieges ein. Mit diesen beiden Luftschiffen L. 71 und 72 steht der neue Amerikakreuzer in Verwandtschaft; er weist also die letzten und besten Vorzüge und Verbesserungen auf, die im Ernstfalle gesammelt wurden, darüber hinaus aber noch die Verstärkung der Motoren von 260 auf 400 PS.

Bei dem Amerikakreuzer ist die Gondelanordnung genau dieselbe, wie bei den letzten deutschen Neubauten, und die Einteilungen und Einrichtungen haben sich noch wesentlich verbessert. Der Führerraum der Gondel umschließt alle Einrichtungen, Gegenstände und Instrumente, die zur Führung des Luftschiffes nötig sind. Der Fahrgastraum dieser Gondel aber bietet bequemen Sitz- und Bewegungsraum für 20 Personen, umschließt alle nötigen Nebenräume, wie Küche mit warmem und kaltem Wasser, Waschraum und Wasserklosett für Damen und Herren getrennt. Die sonstigen Räume (eine Kammer für den Schiffskommandanten, zwei Kammern für die Schiffsoffiziere, sechs Kammern für die Mannschaften, Waschräume und Abort) befinden sich im Schiffsinnern. Hier befinden sich auch die Lagerräume für Gepäckstücke und Frachten wie die Räume für die Betriebsmittel. Es können u. a. untergebracht werden: etwa 21 000 Kilo Benzin, 2400 Kilo Oel, 1600 Kilo Wasser usw.

Daß die sonstigen Einrichtungen für die Sicherheit des Schiffes mustergültig sind, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Mit ein besonders empfindlicher Teil des Luftschiffes ist die Anordnung der Steuereinrichtung. Für den Fall, daß dieser etwas zustoßen sollte, ist eine Reservesteuereinrichtung geschaffen. Bevor das Luftschiff seine Reise über den Ozean antritt, erfolgen eine Reihe Werkstattfahrten und eine größere Probefahrt bis Berlin. Bei dieser Gelegenheit werden die Bewohner vieler deutscher Gaue das Luftschiff begrüßen und bewundern können. K. B.

+ **Die Wahlen in Thüringen,** die am Sonntag stattfanden, haben ebenso wie in Lübeck eine bemerkenswerte bürgerliche Mehrheit ergeben. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis erhielten Stimmen bezw. Mandate:

Ordnungsblock 384 601 bezw. 32 Mandate,
Deutschvölkische 76 793 bezw. 6,
Sozialdemokraten 183 094 bezw. 15,
Kommunisten 149 205 bezw. 12.

Die bürgerlichen Parteien werden danach vor der Alternative stehen, entweder eine rein bürgerliche Regierung unter der wohlwollenden Neutralität der Völkischen zu bilden oder eine große Koalition unter Einschluß des Landbundes, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten. Beide Möglichkeiten haben gewisse Aussichten.

+ **Strafantrag gegen Kahr.** Der Münchener Strafrechtslehrer Prof. Dr. Rotenbucher hat gegen den Generalstaatskommissar v. Kahr Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, weil der Generalstaatskommissar ihm in der amtlichen Mitteilung über das Verbot der Rotenbucherschen Broschüre „Der Fall Kahr" grobe Unwahrheit und tendenziöse Entstellungen vorwirft.

Rheinhessen von den Separatisten frei.

Berlin, 11. Februar.

Nachdem die Regierungsgebäude in Mainz und Bingen und das Kreisamt von Groß-Gera von den Separatisten geräumt sind, ist Rheinhessen von den Separatisten gesäubert. Wie aus der Pfalz gemeldet wird, haben die Erwerbslosen in Pirmasens das Stadthaus ohne Widerstand geräumt. Die deutsche Polizei ist von den Separatisten wieder freigelassen worden. Sie hat, mit Waffen versehen, das Staatshaus wieder besetzt.

Sprengstoff-Fund bei einer Jenaer Studentin.

Jena, 11. Februar.

Eine ausländische Studentin, bei der nach ihrer Festnahme wegen Beschmierung der Wände mit kommunistischen Wahlaufforderungen eine Kiste Sprengstoff gefunden wurde, befindet sich in Haft. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Es handelt sich um die Studentin Valeria Löffler aus Soinow (Tschechoslowakei). Sie steht im 24. Lebensjahre, studiert Nationalökonomie und soll eine Schülerin des kommunistischen Führers Oberlandesgerichtsrats und thüringischen Justizministers Prof. Dr. jur. Korsch gewesen sein, der die Flucht ergriffen hat und steckbrieflich verfolgt wird.

Vor dem Zusammentritt des Unterhauses.

London, 11. Februar.

Die Blätter sehen der morgigen Unterhaussitzung, in deren Verlauf Ramsay Macdonald zum ersten Male seit seinem Amtsantritt das Wort zu einer großen politischen Rede ergreifen wird, mit Spannung entgegen. Es wird dazu gemeldet:

Macdonald ist aus Shequers zurückgekehrt, wo er den Text seiner Programmrede ausgearbeitet hat, die er morgen zu halten gedenkt. Heute findet ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Premierministers statt, in welchem der Text dieser Rede einer genauen Besprechung unterzogen werden soll. In politischen Kreisen erwartet man, daß die Rede Macdonalds allgemeinen Charakter tragen, aber fast alle Probleme, die gegenwärtig politisch interessieren, berühren wird. Das Kabinett hat noch keine Zeit gefunden, endgültige Pläne in der wichtigen Arbeitslosen- und Wohnungsfrage zu fassen. Macdonald und seine Ministerkollegen sind aber auch weiterhin der Ansicht, daß Beschlüsse in der Reparationsfrage erst gefaßt werden können, wenn ein endgültiger Bericht der Sachverständigenausschüsse der Reparationskommission vorliegt. Angesichts der Wichtigkeit dieser Frage ergibt sich somit die Schlußfolgerung für den Zeitpunkt, der für alle anderen großen politischen Probleme in Rechnung zu stellen ist. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Arbeiterkabinett auch weiterhin auf eine Aussprache mit Frankreich drängt, aber man glaubt nicht, daß Macdonald in seiner Rede dazu positive Vorschläge machen wird.

Von den Londoner Blättern äußert sich die konservative „Daily Mail" in auffallend sympathischer Weise über Macdonald: „Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ist er mit einer Würde verfahren, wie es seit vier Jahren im Foreign Office nicht anzutreffen war. Sogar die Anerkennung Sowjet-Rußlands ist mit einer Vorsicht und unter solchem Vorbehalt erfolgt, wie wir es von Ramsay Macdonald nicht erwartet hätten.

Rußland und England.

Zur Anerkennung der Sowjetregierung.

Der Vertreter der Sowjetregierung in der englischen Hauptstadt, Rakowski, hat, wie bereits berichtet, in London die Antwort seiner Regierung auf die Anerkennungsnote überreicht. Die Note ist sehr freundschaftlich gehalten und spricht die Bereitwilligkeit der Sowjetregierung aus, in freundschaftlichem Geiste alle unmittelbar und mittelbar aus der Anerkennung hervorgehende Fragen zu erörtern und zu lösen. Bedeutsam ist der Satz der Note, daß die Sowjetregierung folgerichtig bereit ist, zu einem Einvernehmen über den Ersatz derjenigen früheren Verträge zu kommen, die während und nach dem Kriege erloschen sind und ihre Rechtskraft durch die Ereignisse verloren haben. Für wichtig hält es die Sowjetregierung, daß der russische Kredit in England wieder hergestellt wird. Die Note teilt offiziell mit, daß Rakowski nunmehr zum ordentlichen Geschäftsträger der Sowjetregierung in London ernannt wurde.



Ch. Rakowski.

Zum Londoner Dockarbeiterstreik.

London, 11. Februar.

Heute ist der letzte Tag, den der Dockarbeiterverband den Arbeitgebern zur Berücksichtigung seiner letzten Forderungen gestellt hatte. Der Sekretär des Allgemeinen Transportarbeiterverbandes, Philipp, erklärte, sein Verband werde an den erhobenen Lohnforderungen festhalten. Die beanspruchte Lohnzulage von täglich zwei Schilling beträgt nur ein Drittel der Summe, die Herr Shaw in seinem Bericht als angemessen bezeichnete. Zu den hier umlaufenden Gerüchten, wonach die Arbeitgeber einen Schilling zugestehen und die Arbeiter auf spätere Verhandlungen vertrösten wollen, stellt Philipp fest, daß der Dockarbeiterverband ein solches Angebot ohne weiteres ablehnen werde. Falls die heutigen Besprechungen ergebnislos auslaufen sollten, werden am kommenden Samstag 1 100 000 Arbeiter in den Ausstand treten.

Kurze Mitteilungen.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Staatsdepartement Pressevertretern erklärt, daß die Haltung der deutschen Botschaft in der Frage der Flaggenhissung die internationale Courtoisie nicht verletzt habe.

*

Der päpstliche Stuhl hat eine apostolische Abordnung nach Moskau entsandt, um inoffizielle Besprechungen mit der Sowjetregierung zu führen.

*

Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanischen Verfassungswahlen am 10. Mai 1924 stattfinden werden.

Am vereisten Nordostseekanal.

Aufzeichnungen aus kalten Tagen.

Von

Adolf Gregori.

Das Zepter des Winters, der souverän und majestätisch durchs Land fährt, hat sich auch gegen die „deutsche Weltstraße der Nationen", gebettet in die Ebene Schleswig-Holsteins, geneigt.

Und des Winters Trabanten, der scharfschneidende Ost und die kalten Nächte, in denen die Gestirne mit den Eiskristallen um die Wette funkeln, haben den seinen Stolz auf hundert Kilometer Länge und hundert Meter Breite niederschreibenden mächtigen Strom in die Fesseln des Winters geschlagen.

Ganz zugefroren, wie vor zwei Wintern, als man von einer Böschung zur anderen, unheimliche Wassertiefe unter sich, schreiten konnte, ist er zwar noch nicht. Die dicken Eisbrecher mit ihrem scharfen und gepanzerten Brustgrat, die auf den Eissport, ihren Eissport ganz versessen sind, lassen dem sich drängenden Eisschollenwirrwarr keine Ruhe. Sie zerschneiden, wenn die Schollen in der Mitte des Kanals, in der Fahrrinne, sich in eisiger Umarmung vermählen wollen, immer wieder dies Idyll.

Nachdem der Wind aus West mit seiner tauenden Natur dem strengen, das winterliche Hausrecht beanspruchenden Ost gewichen ist, ist wieder große Leblosigkeit über das Schollenmeer gekommen. Was lose gondelte und sich drehte, langsam, ganz langsam, ist, bis auf die Fahrrinne, wieder zugefroren.

Durch die Abenddämmerung leuchtet die blühweiße Splittereisborte der Eisschollen. Gläsern dünken die Uebergänge von Scholle zu Scholle. Im losen Eis inmitten des Stromes ein leicht dunkelnder Streif: die Fahrrinne.

Das in das Dämmerdunkel glühende rote Lichtviereck mitten auf der Rendsburger Straßendrehbrücke ist auseinandergefahren und läßt einen Zug Schiffe durch. Ich fasse im Dahinschreiten das erste, dem sich um den breiten Bug ein dickwülstiger Eisschnurrbart legt, ins Auge. Das Rot der Heckflagge droht in das Grau des sich nun rasch senkenden Abends zu zerfließen. Es ist noch eben ganz schwach zu erkennen, etwas deutlicher das weiße Kreuz darin. Ein Däne also.

Diesmal kommt der Zug Schiffe, hinter denen sich das Eis gleich wieder zusammendrängt, aus der Richtung Holtenau, also aus der Ostsee. Der nächste wird vielleicht aus Richtung Brunsbüttelkoog, aus der Nordsee kommen. Das bei der Vereisung des Kanals verhältnismäßig schmale Fahrwasser gestattet nur einen sogenannten eingleisigen Verkehr.

Die Wolken haben sich zu einem keilförmigen Meer zusammengeschoben, das, von rötlichem Widerschein durchflockt, mit der Spitze tief hinab nach Westen fließt, wie wenn es der gesunkenen Sonne nachstrebte. Rings im Westen das dunkelviolette, trübrot gesäumte breite Band des Abends. Der Rauch der Schiffe, ihre Masten und dann auch der Rumpf versinken im Abend am westlichen Himmel; und noch eine Weile, bis zu einer Krümmung des Kanals, sieht man das Hecklicht des letzten Schiffes. Die Flügel der Mühle abseits der Lotsenstation Hübbel, ganz im Hintergrund, stehen wie ein sich auflösender Schatten gegen den Abendhimmel.

Die zahllosen Lichter längs des Kanals sind aufgeflammt, und in ihrem Schein blitzt gelegentlich ein vom Eis noch nicht überzogener Wasserfleck zwischen den Schollen herauf. Das ziemlich dichte Reisig einer Zeile Birken an der Kanalböschung läßt den Strom wie durch einen Schleier schauen.

Ich wende mich zum Heimgang, von West nach Ost. Ueber die hinter der Drehbrücke sich auf stählernen Knochen 42 Meter hoch türmende Kanalhochbrücke rauscht und donnert, weithin hörbar, ein Zug. Ein Personenzug, wie die Beleuchtung den ganzen Zug entlang dartut. Eine feurige Schlange, deren Schuppenleib wechselweise aufglänzt.

Der östliche Himmel zeigt noch, verglichen mit dem Westen, eine gewisse Helle. Doch wird auch bald über sie der Abend gekrochen sein.

Hoch über der Straßendrehbrücke, in den zwei Gehäusen aus Eisen und Glas, in denen die beiden Maschinisten sitzen, welche die mächtige Brücke, die breite Straße aus Eisen und Zementplatten, durch einen Druck auf den Hebel auseinanderzufahren haben, wenn Schiffe sich tutend nahen, brennt schon eine Weile das Licht, grün gedämpftes Licht.

„Die Empörung des Lucius."

Ein Berliner Theaterskandal.

Leopold Jeßner führte im Staatstheater das Werk eines unbekannten deutschen Dichters auf, die „Empörung des Lucius". Das Resultat des Abends dürfte seine Kollegen nicht gerade ermutigen, ihm nachzueifern. Denn als Jeßner nach dem letzten Fallen des Vorhanges hinter der Rampe erschien, um den abwesenden Autor zu vertreten, scholl ihm der Lärm entgegen, der den Neu-Berliner Theaterskandal kennzeichnet. Früher äußerte man sein Mißfallen durch Zischen, und einzelne Virtuosen auf der Kinderpfeife oder auf dem Hausschlüssel flöteten treuherzig dazwischen. Neuerdings haben sich die Ausdrucksmittel des Unwillens entschieden bereichert. Man ruft etwa „Pfui!", wenn Jeßner erscheint, um ihn am Sprechen zu behindern. Vor allem macht sich die politische Schulung der Deutschen in der Luft zur Debatte bemerkbar. Ein Herr in der Prozeniumsloge überschreit den Lärm, weist auf den Intendanten und brüllt den Opponenten zu: „Der Mann leistet ehrliche Arbeit, laßt ihn reden!" Andere Kunstfreunde brauchen zur Schlichtung ihrer Diskussion einen Unparteiischen und finden keinen besseren Sachverständigen, als den Schutzpolizisten: „Stellen Sie mal den Herrn fest!" Wer unaufhörlich nach „Blut! Blut!" schreit, ist am harmlosesten. Denn er meint den Autor des Stückes, Karl Theodor Bluth.

Wenn der Intendant Jeßner als Vorkämpfer eines neuen Talents soviel Unbill erlitten hätte, so wäre der Abend nicht verloren gewesen. Denn noch niemals hat ein Theaterskandal den Bringer des Echten, Zukünftigen niederwerfen können. Karl Theodor Bluth aber hat sich als Nachläufer, nicht als Vorläufer ausgewiesen. Sein dunkles Versdrama ist nämlich der letzte Nachklang jener Kriegstragödien, die wir überwunden zu haben glaubten. Wieder die Gesinnung, die ebenso wohlfeil ist wie die Allegorie: ein König und Kriegsherr wird seiner Krone im Aufstand beraubt. Ein falscher Hamlet, Lucius, dessen Vater den König erschlagen hat, dessen Schwester Königin ist, trägt Narrenkleider, führt das Volk der Empörer, lehnt aber die Krone ab und schleudert sie für ewig fort. Was dieser Schlußszene vorangeht, klingt, als ob der Dichter aus einer dicken Wolke spräche. Eine erzböse Königin raubt einer Leidenden ihren Mann — aber wozu eine Handlung rekonstruieren, die sich von der Szene herab nicht durchzusetzen wußte? Eine Frau im grünen Kleid, ein Herrscher im Scharlachmantel, ein Gepanzerter, eine Frau im blauen Kleid — nicht anders sind die Schatten auseinanderzuhalten, die hier gespenstisch umeinanderglitten.

Warum gerade dieses verblasene Gerede einen Skandal erweckt hat? Zunächst, weil die gepeinigte Geduld der Zuhörer, ohne Pause der Erfrischung, ein Ventil suchte. Sodann, weil einige Leute nicht vergessen können, daß Jeßners Bühne einmal eine Hofbühne war. Daß auf diesen geweihten Brettern einem Monarchen in Kriegsrüstung die Krone vom Kopfe gerissen wird, das wollen sie nicht dulden. So entstand die Unruhe, aus der Skandal und Tumult herauswuchsen.

Schade um Jeßners Mühe und Arbeit, die in der Reife seines Könnens die Szene in eine dumpfe Stimmung des Leidens tauchte. Schade um Granachs Hamletstudie, um die Böse (Gerda Müller), um die Gute (Lina Lossen) und um ein sehr interessantes Talent, Walter Franck in der Königsrolle.

Am meisten aber deprimiert das Gefühl, daß die Auswahl an brauchbaren Werken der jüngeren Generation so arm ist, daß Jeßners Mißgriff erklärlich wird. Wenn die Ankunft neuer Bühnentalente diese Depression von uns nimmt, dann wollen wir gern den Spektakel im Staatstheater verschmerzen. Er bedeutet im Grunde nur eine Variation der Komödie, die auf Jeßners Bühne, gerade wie in Bochum, augenblicklich Repertoirstück ist: „Viel Lärm um nichts!" K. L.

= **Auf das heutige Symphoniekonzert des städtischen** Orchesters im Stadttheater sei nochmals hingewiesen. Außer der 3. Symphonie von Joh. Brahms kommt das Violinkonzert von Jul. Weißmann unter solistischer Mitwirkung von Georg Kulenkampf-Post aus Berlin zur Aufführung. Weiter gelangt zum 100. Geburtstag Friedrich Smetanas dessen symphonische Dichtung „Prager Karneval" zur deutschen Erstaufführung. Das Konzert findet als fünftes der Reihe grün statt.

= **Theatergründung in Riga.** Unter dem Namen „Deutsche Kammerspiele" wird Ende Februar in Riga ein neues deutsches Theaterunternehmen eröffnet, welches vornehmlich das moderne Schauspiel pflegen will. Als Eröffnungsvorstellung ist Ibsens „Nora" in Aussicht genommen.

= **Die Weintrauben.** Bei einem Diner reichte eine schöne Dame dem alten Zecher Otto Erich Hartleben eine Schüssel mit edlen Trauben. „Danke sehr, meine Gnädige," sagte Hartleben, „ich pflege den Wein nicht in Pillen zu genießen."

Verordnungen

Die V

Am 22. Dezember
der Regiebahnen und
über die Transpor
bevölkerung bestim
für die Transporte
Verhandlungen festgese

Die Regiebahnver
die Lokomotiven den be
um die aus dem unbes
ladungen in Empfang
mens leitete die Reich
Umfange nach wie vo
20. Januar 1924 eine
unbesetzten Gebiet bei
stellig wurde, um geg
geblich durch die Regie
gebracht wurden, zu pr

Nachdem der Abo
worden war, begab sic
Berlin, der andere na
bahn auf die Pflichten
Schritte hatten das Er
der Reichseisenbahn a

Dieser Fall beleuc
ziös die Regieverwalt
Verleumdungen dem
halten.

In einem Artike
Nr. 14 vom 16. Janua
in der Ausbeutung
vollständig versagt hab
rung der Wagen anl
tendenziös und unrich
Wagen dieselbe Achse
sie zur Zeit der deut
Die Schnelligkeit des
die der deutschen Verw
kommen, rühren sie be
leiten, mit denen die
von Duisburg zu kämp
gewissen Industriellen
in der Tat festgestellt,
geladenen Wagen, in
den Gleisen stehen ließ

Die Regie kann fi
verantwortlich gemacht

Aus Westfalen

)(**Herne,** 9. Febru
Uhr zwei Herner Bürg
Bahn längs gingen, sa
Mädchen von 17 bis 18
die Frage, ob sie etwa
sie müßten noch nach
aber, allein am Kan
Strünkederstraße zu ge
Mädchen zu begleiten.
ter ihnen ein Pfiff, w
Die Mädchen bogen r
Hafenstraße ein und g
Dort wurden die beid
Rücken plötzlich von
len, die mit Gummisc
einen der Herren, eine
durchzuschlagen, währe
gepackt und mit einem
darauf glückte es ihm
herauszuziehen und in
von Mantel und Rock
ben bei den Männern
einen abgekartete

a **Herne,** 11. Febr
ren starb hier der L
Schäfer, zu Olpe in
32 Jahre an der Bon

* **Dortmund,** 11.
Arnsberg hat zur Wa
dem Verfahren gegen
brauchs der Erwerbsl
unternehmer Herman
missar ernannt. Der
glied des Betriebsrate
findbar. Das Vermö
kurzer Zeit in eine G

s. **Hörde,** 11. Fe
Phönix, A.-G., beg
alten Arbeiterstamm,
arbeit, wieder einzuste

nb. **Hagen,** 11. Fe
zei nahm einen erwerk
Geldzeichen der
über 10 und 20 Billio
vier Personen v
der Scheine beschäftigt
tallarbeiter dauert in

* **Hagen,** 11. Feb
die Eisenbahnar
Einführung des 9-St

)((**Iserlohn,** 11
nehmerorganisationen
geberschaft ist es nach
Einigung gekomm
triebstechnischen Grün
worden, doch soll ein
Stunden nicht übersch

* **Hemer,** 11 Feb
früher hier ortsansäss
übergehend wieder hie
Gerichtsgefängnis ein
sich des Landesve

* **Münster,** 11. F
sich auf die dünnen
Engelschanze, brachen
sen der andere gerett

(:) **Essen,** 11. Feb
gebung der
gemeinschaft erö
bau mit über 5000
Wahlkampf. Der De
Volksgemeinschaft, He
trag über „Reaktion
sprach ein Vertreter
übrigen Diskussionsre
ferenten. Anschließen
genheim eine stark
renz, welche sich

Verordnungen der Besatzungsbehörden

Die Milchtransporte.

Am 22. Dezember 1923 einigten sich die Vertreter der Regiebahnen und der Reichsbahn in Dortmund über die Transportfrage der für die Ruhrbevölkerung bestimmten Milch. Es wurden die für die Transporte zu benutzenden Strecken in den Verhandlungen festgesetzt.

Die Regiebahnverwaltung hat einige Tage später die Lokomotiven den betreffenden Stationen überwiesen, um die aus dem unbesetzten Gebiet kommenden Milchladungen in Empfang zu nehmen. Trotz des Abkommens leitete die Reichsbahn die Milchzüge in großem Umfange nach wie vor über Dorsten, so daß am 20. Januar 1924 eine Abordnung Landwirte aus dem unbesetzten Gebiet bei der Bezirksleitung in Essen vorstellig wurde, um gegen die Hemmungen, welche angeblich durch die Regie den Milchtransporten entgegengebracht wurden, zu protestieren.

Nachdem der Abordnung der Tatbestand erklärt worden war, begab sich ein Teil der Abordnung nach Berlin, der andere nach Münster, um die Reichseisenbahn auf die Pflichten aufmerksam zu machen. Diese Schritte hatten das Ergebnis, daß das Abkommen von der Reichseisenbahn auch wirklich beachtet wird.

Dieser Fall beleuchtet, wie leichtfertig und tendenziös die Regieverwaltung kritisiert wird und daß die Verleumdungen dem wahren Sachverhalt nicht standhalten.

*

Widerlegung.

In einem Artikel der „Essener Volkszeitung" Nr. 14 vom 16. Januar wird behauptet, daß die Regie in der Ausbeutung der Eisenbahnlinien der Ruhr vollständig versagt habe, namentlich was die Beförderung der Wagen anbelange. Diese Behauptung ist tendenziös und unrichtig. An der Ruhr haben die Wagen dieselbe Achsenumbrehungsgeschwindigkeit, die sie zur Zeit der deutschen Verwaltung gehabt haben. Die Schnelligkeit des Pendelverkehrs übertrifft sogar die der deutschen Verwaltung. Wenn Zeitverluste vorkommen, rühren sie besonders her von den Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Verwaltung der Häfen von Duisburg zu kämpfen hatte, und ferner daher, daß gewissen Industriellen Absatzgebiete fehlen. Man hat in der Tat festgestellt, daß verschiedene von ihnen die geladenen Wagen, in Erwartung der Bestellungen, auf den Gleisen stehen ließen.

Die Regie kann für diese Verspätungen also nicht verantwortlich gemacht werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

):(**Herne**, 9. Februar. Als vorletzte Nacht um 12.15 Uhr zwei Herner Bürger die Bahnhofstraße jenseits der Bahn längs gingen, sahen sie an einer Haltestelle zwei Mädchen von 17 bis 18 Jahren unschlüssig stehen. Auf die Frage, ob sie etwas wünschten, sagten die Mädchen, sie müßten noch nach Baukau hinaus, fürchteten sich aber, allein am Kanal vorbei und durch die einsame Strünkederstraße zu gehen. Die Herren erboten sich, die Mädchen zu begleiten. Bei der Jobststraße erscholl hinter ihnen ein Pfiff, worauf die Mädchen sich umsahen. Die Mädchen bogen nun mit ihren Begleitern in die Hafenstraße ein und gingen dann am Kanal entlang. Dort wurden die beiden Herren zwischen den beiden Brücken plötzlich von drei Männern überfallen, die mit Gummischläuchen auf sie eindrangen. Dem einen der Herren, einem Metzgermeister, gelang es, sich durchzuschlagen, während der andere an den Aermeln gepackt und mit einem Revolver bedroht wurde. Kurz darauf glückte es ihm, seine Arme aus den Aermeln herauszuziehen und in Hemdsärmeln unter Opferung von Mantel und Rock zu fliehen. Die Mädchen blieben bei den Männern zurück. Es handelte sich also um einen abgekarteten Gimpelfang.

a **Herne**, 11. Febr. Im hohen Alter von 76 Jahren starb hier der Landdechant und Geistliche Rat Schäfer, zu Olpe im Jahre 1948 geboten. Er wirkte 32 Jahre an der Bonifatiuskirche in Herne.

* **Dortmund**, 11. Februar. Die Regierung in Arnsberg hat zur Wahrung der zivilrechtlichen Seite in dem Verfahren gegen den unter dem Verdacht des Mißbrauchs der Erwerbslosenfürsorge verhafteten Tiefbauunternehmer Hermann Lend einen besonderen Kommissar ernannt. Der Hauptbelastungszeuge, ein Mitglied des Betriebsrates, ist seit einigen Tagen unauffindbar. Das Vermögen des Beschuldigten wurde vor kurzer Zeit in eine G. m. b. H. überführt.

s. **Hörde**, 11. Februar. Das Hörder Werk des Phönix, A.-G., beginnt jetzt allmählich damit, den alten Arbeiterstamm, wenn auch vorerst noch in Kurzarbeit, wieder einzustellen.

nb. **Hagen**, 11. Februar. Die hiesige Kriminalpolizei nahm einen erwerbslosen Konditor fest, der falsche Geldzeichen der Reichsbank und der Reichsbahn über 10 und 20 Billionen anfertigte. Zugleich wurden vier Personen verhaftet, die mit der Ausgabe der Scheine beschäftigt waren. — Der Streik der Metallarbeiter dauert in unverminderter Schärfe fort.

* **Hagen**, 11. Febr. Hier befinden sich seit gestern die Eisenbahnarbeiter im Streik, um die Einführung des 9-Stundenarbeitstages zu bekämpfen.

)((**Iserlohn**, 11. Februar. Zwischen den Arbeitnehmerorganisationen und den Vertretern der Arbeitgeberschaft ist es nach längeren Verhandlungen zu einer Einigung gekommen. Die Arbeitszeit ist aus betriebstechnischen Gründen bis zehn Stunden festgesetzt worden, doch soll eine wöchentliche Arbeitszeit von 57 Stunden nicht überschritten werden.

* **Hemer**, 11 Febr Durch die Polizei konnte ein früher hier ortsansässiger Fabrikant, der sich vorübergehend wieder hier aufhielt, festgenommen und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert werden. Derselbe hatte sich des Landesverrats schuldig gemacht.

* **Münster**, 11. Febr. Zwei Schuljungens wagten sich auf die dünnen Eisschollen des Wassergraben der Engelschanze, brachen ein und einer ertrank, indessen der andere gerettet wurde.

(:) **Essen**, 11. Februar. Eine überaus starke Kundgebung der christlich-sozialen Volksgemeinschaft eröffnete im großen städtischen Saalbau mit über 5000 Versammlungsteilnehmern den Wahlkampf. Der Dortmunder Führer der christl.-soz. Volksgemeinschaft, Herr Wehinger, hielt einen Vortrag über „Reaktion oder Fortschritt?" Als Gegner sprach ein Vertreter der S. P. D. und der K. P. D., alle übrigen Diskussionsredner sprachen im Sinne des Referenten. Anschließend tagte am Nachmittag im Ledigenheim eine stark besuchte Delegiertenkonferenz, welche sich besonders mit den Vorbereitungen der diesjährigen Gemeinderats- und Reichstagswahlen befaßte.

★ Spiel und Sport. ★

Vom Gauturntag.

Einer Einladung zum 21. Gauturntag in Bochum waren sämtliche Vereine nachgekommen, galt es doch Rechenschaft abzulegen für das für alle Vereine wohl so schlecht verlaufene Geschäftsjahr. Es wurde gleichzeitig ein umfangreiches Jahresprogramm bekanntgegeben, als Zeichen ernsten Fortschritt in bewegter Zeit. Beim Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1923 zeigte sich, welch große Schwierigkeiten zu bekämpfen waren und wie mit frischem Turnermut diese Hindernisse überbrückt wurden. Sämtlichen Vorstandsmitgliedern wurde Entlastung erteilt. Das

Jugendbannerturnen

findet am 18. Mai d. J. in Bochum statt. Am 20. Juli d. J. findet eine Gauturnfahrt nach dem Hohenstein bei Witten statt. Für das Gauturnen wird Ort und Zeit noch bekannt gegeben. Unser Nachwuchs wird am 14. September in Hattingen zeigen, daß er treu zum Erbe Jahn's steht. Um dem Damenturnen Aufstiegmöglichkeiten zu bieten, findet in diesem Jahre ein Lehrgang für Turnerinnen statt, der wohl gut beschickt werden dürfte. Eine Erleichterung für Kampfrichter und Festausschuß ist durch Einrichtung des Turnerpasses zustande gekommen. Der Turnerpaß gilt für jeden Turner ab 1. 4. 24 (ohne Lichtbild). Die Kopfsteuer wurde auf 1 Mark festgesetzt. Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern widmete Turnrat Eisermann warme Dankesworte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in diesem Jahre ein jeder seine Pflicht erfülle. Die einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder legt Zeugnis ab von Einigkeit und Pflichterfüllung zwischen Vorstand und Turnern. Es bleibe zu erwähnen, daß der bisherige 2. Schriftwart Grothe zum 1. Schriftwart ernannt und der Posten eines 2. Schriftwartes fallen gelassen wurde. Für den ausscheidenden Turngenossen Ribbert wurde der Turngenosse Vieth, Turnvereinigung Bochum, einstimmig gewählt. Oberturnlehrer Walde hatte es sich nicht nehmen lassen, trotz seiner 80 Jahre der Sitzung beizuwohnen. Man begrüßte ihn stürmisch.

Boxen.

Der Kr. Sp. V. Germania hielt Sonntag morgen im Bunten Theater seinen 1. diesjährigen Boxkampftag gegen Wesel ab. Die Germanen waren den Weselern an Technik und Ringerfahrenheit überlegen und siegten mit einem Gesamtresultat 9—1 für Bochum. Harte und technische Kämpfe hielten das Publikum dauernd in Bann, so daß jeder Kampf mit stürmischem Beifall belohnt wurde. Im jugendlichen Papiergewicht siegte Köster-Essen über den ihm körperlich unterlegenen Stromberg-Bochum nach Punkten. Fliegengewicht. Irsch-Wesel, Seewohl-Bochum kämpften nach drei Runden unentschieden. Bantamgewicht. Hahne-Bochum siegte über Schartan-Wesel nach drei Runden durch Punktwertung. Federgewicht. Der härteste Kampf des Tages: Thomas-Essen gegen Kulschizki-Bochum. Nach drei Runden unentschieden. Leichtgewicht. Kaminski-Bochum siegt nach technisch fairem Kampf über Lang-Wesel überlegen nach Punkten. Weltergewicht. Der Kampf Weiß-Wesel gegen Ebert-Bochum wird vom Ringrichter ohne Entscheidung abgebrochen. Mittelgewicht. Horsthofer-Bochum zwingt Maron-Wesel nach mehreren gutsitzenden Schlägen in der zweiten Runde zur Aufgabe. Halbschwergewicht. Im Revanchekampf Naujok-Wesel gegen Singer-Bochum siegte Singer nach mehreren Niederschlägen in der zweiten Runde.

Fußball.

Vorwärts — Sp. und Sp. Stiepel 2:2.

Vorwärts, mit Ersatz spielend, konnte gegen die Stiepeler Alpensöhne nur ein Unentschieden herausholen. Das Spiel litt sehr unter den ungünstigen Platzverhältnissen und war es beiden Mannschaften nicht möglich, besondere Leistungen zu zeigen.

Vorwärts III — 06 III 10:0.

Weitmar — Vorwärts 0:4.

Zum ersten Meisterschaftsspiel um die diesjährige Gaumeisterschaft gelang es den Vorwärtsleuten, die spielstarke Weitmarer Elf nach überlegenem Spiel zu schlagen.

** **Vom Westdeutschen Spielverband.** Der Verbands-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes tritt auf Einberufung des Verbandsvorstandes am 24. Februar in Elberfeld zusammen. Die zur Beratung stehenden Fragen sind von außerordentlichem Umfang und von größter Wichtigkeit. Wie wir in Erfahrung bringen, soll auf dieser Tagung auch die Frage des Spielsystems einer grundlegenden Erörterung unterzogen werden. Gleichzeitig beabsichtigt der Verbandsvorstand dem Verbands-Ausschuß sein neues Programm für den Sportbetrieb in einem Referat vorzulegen. Der Verbands-Ausschuß wird sich auch über den Termin der Wahlversammlung klar werden müssen, da der Vorstand die Einberufung dieser Versammlung dringend wünscht. Wir werden zur Zeit über die Beschlüsse des Verbandsausschusses berichten.

** **Bundespokalendspiel.** Entgegen allen anders lautenden Gerüchten können wir erneut feststellen, daß das Bundespokalendspiel zwischen Nord- und Süddeutschland in Frankfurt stattfindet.

Na, endlich ....

Nachdem man nun endlich hinsichtlich des Unterstützungsspiels der erwerbslosen Fußballer Klarheit gewonnen hat — bekanntlich stieß man sich letztens an den § 66 des W. S. V. —, trifft am Mittwochnachmittag 3 Uhr der aus dem Spiel vor einer Woche siegreich hervorgegangene Stamm Hölscher in Harpen auf die dortige Sp.-Vg. Auf den Ausgang ist man allseitig gespannt.

*

Eine harte Strafe.

Ueber den Rasensportverein Mülheim hat der Gaufußballausschuß des Niederrheins folgende Entscheidung getroffen:

„Gemäß Urteil des Verbandsgerichtes (A. M. Nr. 43 am 19. 12. 23) ist der Spieler Leo Fiederer (Rasensport Mülheim) bis einschl. 17. 11. 23 aus dem Verbande ausgeschlossen. Fiederer hat aber vorher an den Spielen des Rasensportvereins Mülheim teilgenommen. Folgende Spiele werden deshalb für Rasensport als verloren erklärt: Rasensport: Ruhrort (3 : 1), Rasensport: Beeck (0 : 0), Duisburger Spielverein: Rasensport (1 : 1), Oberhausen: Rasensport (1 : 5)."

Demnach ist auch in der zweiten Serie der Rasensportverein Mülheim wieder der Leidtragende, der sechs errungene Punkte abgeben muß. Es bekommen daher der Duisburger Spielverein einen Punkt, der V. f. v. B. Ruhrort zwei, der Ballspielverein Beeck einen und die Spielvg. Oberhausen und Styrum zwei Punkte gut geschrieben.

*

)!(**Bochumer Motorrad-Club 1923.** Am 27. Januar fand eine gemeinschaftliche Fahrt nach Düsseldorf statt zum Besuche des dortigen Kartell-Clubs. Start morgens 9 Uhr bei bestem klarem Frostwetter. Rückkehr gegen abend nach Witterungsumschlag bei Regen. Etwa 15 Maschinen waren unterwegs. — Am 2. Februar 1924 fand die Gründungsfeier im Clublokal „Domhotel" statt unter zahlreicher Beteiligung. Am Tage darauf Nachmittagsausflug mit Wagen und Rädern zu einer Nachfeier bei Wittler in Steele. — Sportprogramm 1924 der Landesgruppe West des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes: 6. April: Anfahrt. 20. April: Düsseldorfer Motorrad-Club 1919. Düsseldorf - Wiesbaden - Düsseldorf. 4. Mai: Aachener Motorrad-Club 1923. Großer Frühjahrspreis. 11. Mai: Düsseldorfer Motorrad-Club 1923. Zuverlässigkeitsfahrt. 1. Juni: Motorrad-Club Düsseldorf-Oberkassel. Sommerpreis. 22. Juni: Kölner Motorrad-Club 1923. Aumag-Wanderpreis. 20. Juli: Aachener Motorrad-Club 1923: Großer Industriepreis. 27. Juli: Düsseldorfer Motorrad-Club 1919. Großer Preis vom Niederrhein. 3. August: Motorrad-Club Düsseldorf-Oberkassel. Großer Sommerpreis. 10. August: Kölner Motorrad-Club 1923. Großer Preis vom Rhein. 22. und 23. August: Großer Preis der Landesgruppe West. 14. September: Aachener Motorrad-Club 1923. Kleiner Herbstpreis. 21. Sept.: Düsseldorfer Motorrad-Club 1923. Straßenrennen. 12. Oktober: Abfahrt.

Neues aus aller Welt.

Britischer Dampfer gestrandet. Nach einer Meldung der Lloyd-Agentur ist der britische Dampfer „Mora" auf den Klippen von Cap Vincens gescheitert.

Der weiße Tod. Es wird uns folgendes gemeldet: Im Schreinachtale wurden 30 Holzarbeiter verschüttet, davon sind 12 schwer verletzt. In der Gegend des Salztales wurden 13 Personen durch Lawinensturz verschüttet und getötet. Im Goiderergebiet sind acht Holzarbeiter das Opfer einer Lawine geworden. Am Gamskopel sind große Waldbestände durch Lawinen verwüstet und drei Arbeiter getötet. In Aussen verschüttete eine Staublawine fünf Telegraphenarbeiter, drei wurden als Leichen geborgen.

Die Rache der toten Pharaonen. Es wird berichtet: Der bekannte englische Archäologe Howard Carter, der die Arbeiten in der Grabkammer des Pharao Tutankamon leitet, ist plötzlich unter mysteriösen Umständen erkrankt. Die Oeffnung des Sarkophages Tutankamons ist aufgeschoben worden. Bekanntlich sind Lord Carnavon, der Entdecker des Königsgrabes, und sein Sekretär unter geheimnisvollen Umständen vor einigen Monaten gestorben.

China wird „modern". In China ist ein ganz neuer militärischer Geist eingezogen. Während früher der Heeresdienst das verächtlichste war, das es gab, wird er jetzt immer mehr nach europäischem Muster eingerichtet, und namentlich werden die physischen Uebungen, wie Turnen, eifrig betrieben. Die Anschauungen des Volkes über das Waffenhandwerk haben sich vollständig verändert. Die Chinesen werden ein kriegerisches Volk, das eines Tages 50 bis 60 Millionen Kämpfer auf die zukünftigen Schlachtfelder der Weltkriege werfen kann.

Letzte Telegramme

Reichstagszusammentritt am 20. Februar.

Berlin, 12. Februar.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß gestern, die nächste Plenarsitzung auf Mittwoch, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, anzuberaumen. Die Tagesordnung steht noch nicht fest. Sie hängt davon ab, ob die dritte Steuernotverordnung in die Form eines Gesetzes eingekleidet wird, das vom Reichstag zu beschließen ist. Eine Entscheidung über diese Frage hat der gestrige Tag noch nicht gebracht, obwohl der Unterausschuß des Fünfzehnerausschusses, der sich aus Vertretern aller Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten zusammensetzt, den ganzen Nachmittag über die Steuernotverordnung beraten hat. An dieser Sitzung nahmen Reichsfinanzminister Dr. Luther, Reichsjustizminister Emminger und Reichswirtschaftsminister Hamm teil. Die Verhandlungen waren streng vertraulich, und es läßt sich vorläufig nur so viel sagen, daß in einigen Punkten der Aufwertungsfrage eine Einigung erzielt worden ist und daß in den Fragen des Finanzausgleichs, sowie der Mietzinssteuer sich eine Annäherung der Meinungen angebahnt hat. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Es ist begreiflich, daß die Regierung auf möglichst baldigen Abschluß drängt, da ja bekanntlich das Ermächtigungsgesetz am 15. Februar abläuft. Auf der anderen Seite befleißigen sich die Parteien mit Rücksicht auf die kommenden Reichstagswahlen großer Vorsicht und Zurückhaltung. In welcher Form schließlich ein Kompromiß zustande kommen wird, ob man etwa einen Teil der Bestimmungen aus der Verordnung herausnimmt und einer gesetzlichen Regelung vorbehält, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Der Auswärtige Ausschuß ist für Montag, den 18. Februar, vormittags 10 Uhr, zur Besprechung der außenpolitischen Lage einberufen worden. Hier wird vor allem die Rhein- und Ruhrfrage besprochen werden, wozu wiederum Abgeordnete aus dem Westen hinzugezogen werden sollen. Die Regierung wird hierbei auch den Ausschuß über die Besprechungen unterrichten, die unlängst zwischen Vertretern der besetzten Gebiete und dem Rhein- und Ruhrausschuß des Kabinetts stattgefunden haben. Auch die inzwischen eingeleiteten Besprechungen zwischen dem deutschen Botschafter in Paris, Herrn v. Hoesch, und Poincare dürften zur Diskussion stehen, wenngleich kaum anzunehmen ist, daß die Besprechungen jetzt ein besonderes Ergebnis zeitigen, da man auf französischer Seite offenbar geneigt ist, den Abschluß der Sachverständigenuntersuchung abzuwarten.

Hoesch bei Poincare.

eca **Paris**, 12. Februar. (Eig. Drahtber.)

Poincare teilte gestern vormittag der deutschen Botschaft mit, daß er nachmittags 2.12 Uhr den deutschen Botschafter, Herrn v. Hoesch, empfangen werde. Die Unterhaltung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem deutschen Botschafter dauerte ¾ Stunden. Hoesch überreichte zunächst dem französischen Ministerpräsidenten, wie dies üblich ist, eine Abschrift des Schreibens, in dem er dem Präsidenten der französischen Republik, Millerand, in seiner neuen Eigenschaft als Botschafter akkreditiert wird, sowie eine Abschrift der Ansprache, die er gelegentlich der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens zu halten gedenkt. Er kam dann auf den letzten französisch-deutschen Meinungsaustausch über den modus vivendi der besetzten Gebiete zu sprechen. Anschließend an die Note der französischen Regierung vom 11. Januar, die auf die deutschen Eröffnungen vom 24. Dezember 1923 antwortet, entwickelte Herr v. Hoesch zunächst mündlich eine Anzahl von Gegengründen gegen die letzte französische Antwort und überreichte sodann ein Schriftstück, in dem der Standpunkt der deutschen Regierung und ihre Gegengründe nochmals dargelegt sind. Schließlich bewegte sich die Unterhaltung auf einer breiteren Grundlage. In großen Zügen wurden die allgemeinen Gesichtspunkte der Reparationsfrage behandelt, anscheinend jedoch, ohne daß dabei bestimmte deutsche Vorschläge vorgetragen worden sind.

Landwirtschaftsvertreter bei den Sachverständigen

A. **Berlin**, 12. Februar. (Eig. Drahtber.)

Dem Wunsche der Sachverständigenkommission entsprechend, Vertreter der Landwirtschaft über die derzeitige Lage und Rentabilität der deutschen Landwirtschaft zu hören, waren zu der gestrigen Sitzung der ersten Sachverständigenkommission der 1. Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, Freiherr v. Wangenheim, und Oekonomierat Kaiser erschienen. Da die amtliche Denkschrift der Reichsregierung über die Lage der Landwirtschaft zum Teil lückenhaft und überholt ist, hat, wie die „Deutsche Tageszeitung" meldet, die betriebswirtschaftliche Stelle des deutschen Landwirtschaftsrates im Einverständnis mit der Reichsregierung und den wirtschaftspolitischen Organisationen der deutschen Landwirtschaft eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende ausführliche Denkschrift ausgearbeitet, die der Sachverständigenkommission übergeben wurde. Freiherr v. Wangenheim legte eingehend die finanzielle Lage der deutschen Landwirtschaft dar, während Oekonomierat Kaiser an der Hand der Denkschrift die Sachverständigen über den Rückgang der Hektarerzeugung, den Reinertrag, die steuerliche Belastung und den jetzigen Stand der Volksernährung unterrichtete. Es wurde in der Aussprache von deutscher Seite betont, daß die ganze Frage der Erhaltung der Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft und damit die Frage der Erhaltung der deutschen Wirtschaft überhaupt, sich darauf konzentriert, ob es gelingt, der deutschen Landwirtschaft die nötigen langfristigen Kredite zuzuführen. Die Sachverständigen bezeugten außerordentliches Interesse an den Darlegungen der Vertreter der Landwirtschaft, was schon dadurch zum Ausdruck kam, daß sie oft in die Debatte eingriffen. Hierdurch zog sich die Sitzung unvorhergesehenerweise in die Länge, so daß sie vorzeitig abgebrochen werden mußte. Der Rest des von den Landwirtschaftsvertretern vorzulegenden Berichtes wird den Sachverständigen schriftlich eingereicht werden.

Ein interessanter Hypothekenaufwertungsprozeß.

Stuttgart, 12. Februar.

Ein Zivilingenieur hatte sein Haus in Stuttgart im September 1918 zu 95 000 Mark verkauft und 45 000 Mark als Hypotheke stehen gelassen. Der Nachfolger des Verkäufers kündigte die Hypothek im April 23 und bot die 45 000 Mark dem Hypothekengläubiger in Papiermark an. Da dies zurückgewiesen wurde, klagte er auf Löschung. Das Landesgericht gab der Klage statt. Das Stutgarter Oberlandesgericht dagegen machte die Löschung von der Zahlung von 15 000 Goldmark abhängig. Es erklärte, daß ein Geschäftshaus mit 10 Wohnungen heute einen Verkehrswert in Höhe des dritten Teils des Friedenswertes wieder erreicht habe, denn der Immobilienverkehr halte die gegenwärtigen Beschränkungen der Hausbesitzer nicht für dauernd. Dem Gläubiger stehe es frei, eine bessere Zeit abzuwarten, und dann mit den 15 000 Goldmark die Löschung durchzuführen. Das Gericht geht also über die in der dritten Steuernotverordnung vorgesehene Grenze der Hypothekenaufwertung von 10 Prozent weit hinaus.

Verbrecherisches Kommunistentreiben.

A. **Stuttgart**, 12. Februar. (Eig. Drahtber.)

Nach einer Bekanntmachung des Ministers des Innern ist es der Landespolizei gelungen, durch Verhaftung eines kommunistischen Kuriers und Beschlagnahme des von ihm mitgeführten Materials einwandfrei den Nachweis zu erhalten, daß die Kommunisten planen, am 13. Februar im ganzen Reiche Demonstrationen zu veranstalten mit dem ausgesprochenen Zweck, blutige Zusammenstöße mit der Polizei herbeizuführen. Die Erwerbslosen und die aus den Betrieben geholten Arbeiter sollen in der gewissenlosesten Weise mißbraucht werden, während die eigentlichen Hetzer sich im Hintergrunde halten wollen. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß die Polizei angewiesen worden ist, verbotene Ansammlungen mit Entschiedenheit und allen Mitteln zu verhindern. Die Bevölkerung wird nachdrücklichst ermahnt, Ansammlungen fernzubleiben.

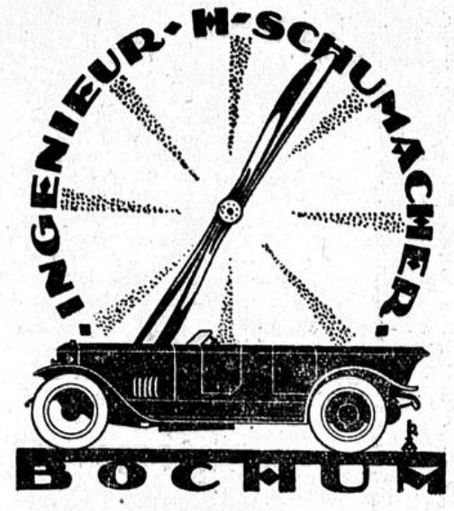
Gesetzlich darf in MAGGIs Originalflaschen nichts anderes als MAGGIs Würze feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen MAGGI versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich MAGGIs Würze und weise Nachahmungen zurück. LM14



Für die Industrie
Ia. Schreinerleim
liefert günstig
Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55 — Telephon Nr. 2664

Dürkopp- und Renault-Automobile

sind erstklassig in Qualität
elegant im Aussehen
vorzüglich in Leistung
bei geringem Betriebsstoffverbrauch



Personen- u. Lieferwagen von 6-40 H.P
Lastwagen von 200 kg. bis 10 To. Tragk.
Komplette Personenwagen
6 H. P. (4—16 P. S.)
billiger Gebrauchswagen für jedermann Dollar **1000.-**

Die Mannigfaltigkeit der Renault-Fabrikation ist einzig in der Welt!

Vertretung: **Ing. H. Schumacher, Bochum**

Ruf 2764. Gegr. 1906. Ersatzteile. Kronenstraße 42. Reparaturen. **Ruf 2764.**

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 12. Febr. 8—10. Konzertreihe grün.
5. Symphoniekonzert
Mittwoch, 13. Febr. 6 bis gegen 9.30.
Schüler- u. Volksvorstellung:
„Egmont"

Strickmasch., Bettstelle mit Matr., 1 Winter-, 1 Sommerhut, 2 Paar Schuhe Nr. 24 u. 26 und 1 dr. Pelzmütze, guterh., zu verk. (58022 Spichernstr. 8, p.

Parkhaussaal.
Freitag, den 15. Februar, abends 8 Uhr
„Tote, die wiederkehren"
(Tatsachen und Beweise)
Vortrag von Dr. med. Georg Lomer
A. d. Inh.: Der Kampf um die Seele. — Die Toten im Traum. — Neueste Forschungen. — Feuer und Lichtgestalten. — Kinder und Tiere als Geisterseher. — Flammarions Geisterstatistik. — Handgreifliche Beweise.
Vorverkauf: Buch- und Kunsthandlung Oscar Hengstenberg, Kortumstr. 16. Fernruf 2817—18. Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. LH11

Die beste Ware zum billigsten Preise!

Wir empfehlen:

Prima Stampfzucker	das Pfund = 500 gr. zu	**400** Milliarden
Ia. Gemüse-Nudeln	das Pfund = 500 gr. zu	**270** Milliarden
Margarine	das Pfund = 500 gr. zu	**500, 550, 600** Milliarden das Pfund (verpackt)
Hochf. Haferflocken	das Pfund = 500 gr. zu	**200** Milliarden
Prima Kunsthonig	das Pfund = 500 gr. zu	**500** Milliarden

Ausserdem empfehlen wir in altbekannter vorzüglicher Qualität

Kaiser's Kaffee, Kaiser's Tee
neuester Ernte, eigener Einfuhr.

Kaiser's Malzkaffee, unübertroffen
das Pfund wieder **250** Milliarden

Kaiser's Gerstenkaffee
das Pfund **200** Milliarden

Kaiser's Roggenkaffee
das Pfund **180** Milliarden

Kakao, Schokolade, Back- und Zuckerwaren
zu den billigsten Preisen stets vorrätig.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Filialen in: **Bochum,** Bongardstraße 18
Bochum. Hattingerstraße 18

Buntes Theater!
Nur bis zum 15. Februar:
5 Frauenschönheiten **Fred Janz**
und die übrigen Attraktionen!

Im Bochumer Hof
Der gute Mittagstisch zu mäßigen Preisen. LK27

Dortmunder
Ritter-Bock
in bekannter Güte
kommt wieder zum Ausschank.

Farben
werden in jeder Nuance unter fachmännischer Leitung streichfertig angerührt.
Ia Qualität! Billige Preise!
Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Lohmanns Ruhrperlen
in Literflaschen wieder erhältlich bei
Emil Traß Nachf.
am Wilhelmsplatz.

Bekanntmachung

Diejenigen Eltern der Gemeinden Gerthe und Harpen, die zu Beginn des neuen Schuljahres ihre Kinder aus den konfessionellen Schulen in die konfessionslosen Sammelklassen (weltliche Schule) umschulen wollen, werden hiermit aufgefordert, in der Woche vom 11. bis 16. Februar 1924 vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr die vorgeschriebene Erklärung im Amtshause, Zimmer 2, abzugeben.

Auf die nach dem Gesetz über die religiöse Kindererziehung vom 15. Juli 1921 zu erfüllenden Voraussetzungen wird hingewiesen. LM35

Während der gleichen Zeit haben die Ummeldungen von den konfessionslosen Sammelklassen zu den konfessionellen Schulen zu erfolgen.

Gerthe, den 7. Februar 1924.

Der Amtmann.
J. V. Der Beigeordnete: Mette.

Schulverband Gerthe-Harpen.
Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Lernanfänger erfolgt für sämtliche Schulbezirke des Amtsbezirks am
Freitag, den 15. Februar 1924,
und zwar für die Gemeinde Gerthe:
evgl. System I von 3—5 Uhr nachm. in der Heinrichschule,
evgl. System II von 10—12 Uhr vorm. in der Wirtschaft Hubbert,
evgl. System III (Landwehr) von 10—12 Uhr vorm. in der Landwehrschule,
evgl. Friedr. Wilhelmschule von 11—1 Uhr vorm. in der Friedr. Wilhelmschule,
kath. System I von 10—12 Uhr vorm. in der Heuwegschule,
kath. System II von 3—5 Uhr nachm. in der Heuwegschule,
Leoschule von 10—12 Uhr vorm. in der Leoschule,
Sammelklassen: von 3—5 Uhr nachm. in der Landwehrschule.
für die Gemeinde Harpen:
evgl. System I von 10—12 Uhr vorm. in der Bocholtschule,
evgl. System II von 10—12 Uhr vorm. in der Kornharpener Schule,
kath. System von 10—11 Uhr vorm. in der Weinbrennerschule,
Sammelklassen von 10—12 Uhr vorm. in der Weinbrennerschule.
Familienbuch oder Geburtsschein ist vorzulegen. Schulpflichtig werden alle diejenigen Kinder, welche bis zum 30. September 1924 das 6. Lebensjahr vollenden. Anträge auf Zurückstellung von Kindern sind spätestens am 1. März 1924 anmich einzureichen.

Gerthe, den 4. Februar 1924.

Der Amtmann: LM35
J. V. Der Beigeordnete: Mette.

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Februar 1924, vorm. 10 Uhr, werde ich **Hermannshöhe 2** (Hahnefeld)
1 Küche mit Herd, 1 Schlafzimmer, Wasch-Kommode mit Spiegel, 6 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Regulator, 1 Blumenständer (natur Eiche), Nachtkonsole mit Marmor, 1 Wohlmuth-Elektrisier-Apparat, Bilder, gstr. Zeug, 1 Bandoneon (104 tönig)
gegen Barzahlung versteigern. Sachen sind gebraucht. Besichtigung ½ Stunde vorher.

Heinrich Pardon,
Auktionator, **Hermannshöhe Nr. 2a.**

Hoffmann's Erzählungen

Haben Sie sich dieses wahre Kabinettstück moderner Lichtspielkunst noch nicht angesehen? Dann versäumen Sie es ja nicht und verlassen Sie sich auf das einstimmige Urteil aller unserer Besucher, die von diesem Prachtwerk entzückt und begeistert sind.

Nicht minder wertvoll ist unser zweiter Hauptfilm:

Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen durch das Engadin

der wundervolle Natur- und Sportfilm aus einer paradiesischen Hochgebirgswelt.
Im Rahmen einer humorvollen Handlung sehen Sie Naturaufnahmen von erhabener Schönheit und sportliche Leistungen von fabelhafter Vollendung.

Beide Filmwerke laufen nur noch
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
in den
Kammer-Lichtspielen
Bochum **Friedrichstr. 8**

Anker-Registrier-Kontrollkassen
für 2, 3, 6 oder 9 Kellner
Kurzfrist. lieferbar / Günst. Zahlungsbed.
General-Vertreter:
P. Genenger * Gelsenkirchen
Hindenburgstr. 15 Fernruf Nr. 3315

Wäscheleinen
reiner Hanf in jeder Länge.
Th. Schulz Nachf., Sellerwaren, Wellenbrink 15.

Junge Hühner zu verk. (58096 Marxbrückerstr. 21, 2. Etage.

„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Auswurf, Nachtschweiß, Rückenstiche und Brustschmerz hörten auf" — „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch" — „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein" — So und ähnlich lauten die fast tägl. eingehenden, schon zu tausenden vorliegenden Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden über die Wirkung unserer
Rotolin-Pillen
Erhältlich in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.
!! Hals- und Lungenleidende !!
erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.

Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anthrazit Koks u. Brikett's

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum. Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Aktenmappen, Brief- u. Geldscheintaschen
Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Continental genießt den Ruf der besten **Schreibmaschine**
Hoffmann & Co., Bochum
Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3365-66

Gute Herrenstiefel Vorkr., Gr. 43, und D.-Lackschuhe, Gr. 39, fast neu, weil zu kl., billig zu verkaufen. Antoniusst. 5, 3., l.

Feldst. zu vk. od. a. Fahrr. zu vertausch. Weitmar, Tramerstr. 30, 1. Et. ar. aus.

Gebr. Nähmasch. u. 2 kompl. Federbetten billig zu verkaufen bei (58063 Köynick, Hernerstr. 4a, 2 Tr.

Meyers Lexik., 18 Bände, bill. zu vk. 8. extr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 58047.

Heidelbeerwein
¾ Ltr. mit oder ¼ Liter ohne Flasche 1,10 Bill. Mk.
A. Jansik, Maarbrücker Str. 12

Zur Konfirmation! Guterh. Samtkleid preiswert zu verk. Weitmar, Friedrichstraße 14. (58035

Eichkät. Bettstelle m. guterh. Matr. b. zu verk. (58029 Große Beckstr. 28, 1. Etage.

Hühner
Gold-Wyandottes 1 Hahn, 3 Hennen, zu verk. (58018 Laer, Wittenerst. 87

Pieffes 38)

Amerik. Copyreight

„Ach so — A
mußt Du Dich sch
nach Pieffes fragt
von Astrid hören
zerlegte gewissenha
auch schon die schm
Freundes am Kopf
„Red' endlich –
er Dich an die L
„Die Freundsch
jeden Schmerz und
Doch schon hatte H
chen Eis genommen
ließ das kirschengr
rutschen und sagte
„Und einen
Der selbst v
Robby sprang
und schimpfte lache
„Scheusal! Li
als so ein kleines
fühlen."
„Willst Du nu
den ganzen Sektkü
„Hilfe! Warte
„So, Gottlob! Al
„Was ist, Her
Hans erregt.
„Sehen Sie si
Double, der hat n
Robby empörend r
gut zu essen hat sie
Bord sagte, Lotte
kann, behandelt sie
dabei, geniert sie

Bochumer Nachrichten.

Was dem Ruhr-Emschergebiet fehlt.

Bessere Eisenbahnverbindungen in Richtung Nord-Süd.

Während im Ruhrgebiet die Ost-Westverbindungen im allgemeinen sehr gute sind, fehlen die Nord-Südverbindungen fast gänzlich. Die einzige derartige Verbindung in dem Raume zwischen Dortmund und Essen, die für den Personenverkehr in Frage kommt, ist die Linie von Bochum über Riemke nach Wanne, eine im besetzten Teile eingleisige Strecke. Sie ist die einzige Eisenbahnverbindung zwischen Bochum im Süden und dem Kranz der Emscherstädte Gelsenkirchen, Buer, Recklinghausen und Herne im Norden, ist aber von allen diesen Städten nur durch Umsteigeverkehr zu benutzen. Daß dieser Mangel an Verbindung zu einer starken Entfremdung zwischen diesen Bezirken, die aus gemeinsamen Interesse zusammengehen sollten, geführt hat, sei nur nebenher erwähnt. Schlimmer ist, daß wirtschaftlich die fehlende Verkehrslinie als gewichtiger Hemmklotz gewirkt hat.

Die Notwendigkeit einer Nord-Südverbindung ist früh erkannt worden, und die Zahl der Pläne zur Schaffung dieser Verbindung sind zahllos. Schon vor 75 Jahren tauchte der Plan ernstlich auf und ist im Laufe der Zeit auch zum Teil verwirklicht worden, als 1870/72 die Strecke Herne-Bochum gebaut wurde, die bis zum Jahre 1898 Personenbetrieb hatte und im vergangenen Sommer als letzte Verkehrsader des Ruhrgebietes zeitweise große Bedeutung erlangte. (Wer erinnert sich nicht noch des zweistöckigen Thomas-Wagens, der im Pendelverkehr dieser Strecke eingestellt war?) Die Stillegung des Personenverkehrs auf dieser Strecke ist ein unverzeihlicher Rückschritt.

Es gibt heute keine bedeutende Stadt im Ruhrgebiet, die nicht an unklaren, unvollkommenen und veralteten Bahnverbindungen krankt. Alle haben mehrere, meist ungenügend untereinander verbundene Bahnhöfe. Der Herner Bahnhof hat allerdings außer den Personenverkehr nach Rauxel — Dortmund — Castrop — Dortmund und Wanne noch direkte Gleisverbindung nach Bochum über Riemke, nach Recklinghausen über Julia und nach Gladbeck — Holland über Unser Fritz — Bismarck. Dieses Bahnnetz ist aber dem Personenverkehr nicht erschlossen und kann es auch nicht ohne große Umbauten werden. Für Bochum ist vor zwei Jahren ein großzügiger Plan für die Zusammenführung seiner Strecken am Lohberg unter Bau eines neuen Hauptbahnhofes durch die Handelskammer aufgestellt worden. Wir haben damals eingehend darüber berichtet.

Gelsenkirchen hat neuerdings den Siedlungsverband ersucht, seine Bahnverhältnisse zu begutachten. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt. Recklinghausen hat von der Reichsbahn selbst eine sachverständige Prüfung und Klärung seines Verkehrswesens erzielt. Hier spielt die Nord- und Südverbindung eine große Rolle. Castrop und seine Nachbarortschaften haben sich durch Professor Knipping von der Technischen Hochschule in Darmstadt, den früheren Stadtbaurat in Bochum, eine Denkschrift ausarbeiten lassen, die eine Verbindung von Bochum über Gerthe — Castrop — Merklinde nach Lünen vorsieht. Die Linienführung ist folgendermaßen gedacht: Aus der Strecke Bochum — Langendreer soll bei Block Prinz von Preußen in Altenbochum die neue Bahn abzweigen, und über Gerthe nach Castrop geführt werden. Von Castrop aus soll die Bahn mittels eines 380 Meter langen Tunnels unter dem Schellenberg hindurchgeführt werden, die Köln-Mindener Bahn in schienenfreier Höhe vor Mengede kreuzen und nach Lünen-Süd gehen. Von dort soll die bestehende Bahn nach Lünen-Hauptbahnhof den Anschluß an die im Bau begriffene Strecke Lünen - Münster liefern.

Wichtig wäre diese Linienführung durch die Neuerschließung des Gebietes von Gerthe nach Bövinghausen, die von großer wirtschaftlicher Bedeutung sind. Das Gebiet zwischen Bochum und Gerthe vor allem hat noch eine große industrielle Zukunft vor sich, wenn es endlich an eine Durchgangs-Eisenbahnlinie angeschlossen wird. Sämtliche Projekte für eine Nord-Süd-Verbindung haben die Städte Bochum und Münster als Angelpunkte. Das dem erörterten Castroper Projekt nächstliegende wurde am 1. Mai 1922 auf einer Sitzung von Vertretern der beteiligten Gemeinden und des Ruhrsiedlungsverbandes zur Ausführung angenommen. Es sieht eine Linienführung auf der alten bis 1898 betriebenen Strecke Bochum — Riemke — Herne und vom Herner Bahnhof aus über Datteln — Lüdinghausen nach Münster vor. Diese Strecke würde wirtschaftlich die neuen Kohlenfelder südlich der Hardt erschließen. Technisch spricht für sie, daß ein vorhandener Bahnkörper bis Herne benutzt werden kann.

Die dritte Linienführung ist die älteste und wäre schon im Anfang der 80er Jahre gebaut worden, wenn der Staat nicht gerade damals die Bergisch-Märkische Bahn übernommen und den schon vermessenen Bau aufgegeben hätte. Es ist das 76 Jahre alte Projekt Bochum — Herne — Recklinghausen — Münster. Eigentlich braucht diese Bahn überhaupt nicht erst gebaut zu werden, sondern sie liegt schon und braucht nur in Betrieb genommen zu werden. Zwei Hemmnisse stehen dem aber, wie die „Herner Ztg.", die sich mit Problemen in vorstehender Weise auseinandersetzt, ausführt, im Wege: einmal ist die Strecke Herne — Bochum mit Güterverkehr derart überlastet, daß die Eisenbahndirektion keinen Personenverkehr auf dieser Strecke einlegen kann. Ferner liegt der Herner Bahnhof quer zu der Strecke, und bietet, da Maschinenwechsel natürlich bei einer so wichtigen Strecke vermieden werden muß, technische Probleme, die sich nur durch einen Turmbahnhof lösen ließen.

**** Abwanderung von Bergarbeitern nach Ungarn.** Wie uns mitgeteilt wird, verläßt am Donnerstag ein großer Transport Bergarbeiter Bochum, um in Ungarn das Brot zu finden, das sie hier zurzeit nicht haben. Es sind vorzugsweise ledige Leute, fast alle Hauer. Man weiß, daß die Zahl der Hauer im Bergbau anteilmäßig in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Soll die Kohlenförderung im Ruhrbergbau einstmals (gegenwärtig fehlen dafür die wichtigsten Voraussetzungen) wieder auf die Höhe gebracht werden, dann muß der Anteil der Hauer an der Belegschaftsziffer, der früher etwa 50 Prozent betrug, eben in den letzten Jahren auf rund 40 Prozent zurückging, wieder auf die alte Höhe gebracht werden. Es liegt nicht im Interesse unserer Wirtschaft, wenn gerade die gelernten Facharbeiter unsere Heimat verlassen. Wir haben auf die dadurch unserer Industrie erwachsenden Nachteile bereits mehrfach hingewiesen. Ob die Auswanderer (meistens deutsche) in Ungarn das gehoffte Glück finden werden, sei dahingestellt; es fehlt nicht an warnenden Stimmen. Es dürfte aber seitens unserer Industrie angesichts der Abwanderung gerade der erfahrensten Leute nicht unterlassen werden, diese Bewegung sorgfältig im Auge zu behalten. Große Scharen von Berg- und Industriearbeitern, die von Jugend auf mit ihrem Beruf verwachsen sind, befinden sich noch ohne Arbeit. Dahingegen ist ein Teil Arbeiter beschäftigt, die aus der Landwirtschaft hervorgegangen ist. Der deutschen Landwirtschaft fehlt es an gelernten Arbeitern. Daher würde es richtiger erscheinen, der aus der Landwirtschaft zur Industrie übergegangenen, zugewanderten Arbeiterschaft wieder Lohn und Brot in ihrer Heimat zu verschaffen, die gelernten Industriearbeiter, die von der Landwirtschaft nichts verstehen, wieder auf den Zechen und Werken einzustellen. Es muß eine Umgruppierung stattfinden nach Herkunft und Beruf, die den Ueberfluß von Arbeitskräften, der zurzeit hier vorhanden ist, an die aufnahmefähige Stelle hinzuleiten. Die Arbeitslosenfrage muß im Einvernehmen von Industrie, Landwirtschaft und Behörden und unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen organisatorisch geregelt werden, damit unsere völkischen und wirtschaftlichen Belange nicht noch größeren Schaden erleiden. Wenn unsere Industrie wieder hoch kommen soll, dann muß sie Qualitätsarbeit leisten. Dazu aber sind gelernte Facharbeiter vonnöten. Möge unsere wirtschaftliche Lage sich bald so gestalten, daß der tüchtige Arbeiterstamm hier das findet, was er draußen auf mehr oder weniger gut Glück sucht.

*** Ein Armutszeugnis.** Die Prämien, welche früher für Wiederbelebungsversuche seitens des Staates gezahlt wurden, kommen mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage in Fortfall. Der Minister behält sich jedoch vor, auf Antrag den Schaden zu vergüten, der jemandem bei Wiederbelebungsversuchen unter Einsatz von Leben und Gesundheit entsteht. (Wer einen Menschen rettet, tut es nicht um klingender Münze willen. Aber es ist doch beschämend, daß der Staat nicht in der Lage ist, in besonderen Fällen eine Anerkennung in bar zu zollen.)

)*(Betriebsstillegungen und Wiederaufnahme. Das Berggewerbegericht Dortmund, Kammer IV (Dortmund II), hat am 17. Januar die Klage eines Bergmannes gegen die Zeche „Tremonia" abgewiesen, der folgende Klagebeschwerde zu Grunde lag: Am 5. Dezember 1923 seien auf der Zeche, die bis dahin infolge der Ruhrbesetzung außer Betrieb gewesen sei, zwei Drittel der Belegschaft wieder beschäftigt worden. Der Kläger selbst sei mit seinem Sohn vor der Stillegung der Zeche allein vor einer Arbeit beschäftigt gewesen. Nach Wiederaufnahme des Betriebes sei diese Arbeit andern übertragen, und er selbst nicht wieder eingestellt worden. Er habe dadurch einen Lohnausfall von 220 Billionen erlitten, ebenso sein Sohn. Kläger beantragte, Beklagte kostenpflichtig zu verurteilen, ihm und seinem Sohn diese Summe zu bezahlen und beide sofort wieder zu beschäftigen. Das Gericht wies die Klage mit folgender Begründung ab: Daß unter den zurzeit vorliegenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen Beklagte bisher nicht in der Lage war, sämtliche Arbeiter zu beschäftigen, ist gerichtskundig. Da sie nicht über die Mittel verfügt, unbeschäftigten Arbeitern den Lohn auszuzahlen, hat sie, wie es auf den Zechen im besetzten Gebiet allgemein geschehen ist, die unbeschäftigten Arbeiter der Erwerbslosenfürsorge überwiesen. Sie hat diese Arbeiter nicht entlassen, sondern stellt sie allmählich mit dem steigenden Absatze wieder ein. Hierbei sind in erster Linie soziale Gesichtspunkte maßgebend. Sie hat den Sohn des Klägers bereits wieder eingestellt, so daß wenigstens einer der Ernährer der Familie wieder einen vollen Lohn verdient. Dem Kläger hat sie zugesichert, auch ihn wieder einzustellen, sobald sich Arbeitsgelegenheit für ihn biete. Mehr kann der Beklagten unter den obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnissen billigerweise nicht zugemutet werden.

⊙ Der Ruf nach Arbeits- und Siedlungsmöglichkeiten. Der Deutsche Siedlungsbund, dessen Vorsitzender Herr August Giedinghagen in Westerholt ist, vertreten durch über 97 Ortsgruppen des Ruhrgebiets, stellte an das preußische Landwirtschaftsministerium, auf Grund der täglich steigenden Arbeitslosigkeit, des Mangels an Wohnungen und Lebensmitteln in der Ruhrkohlenindustrie, den dringenden Antrag, die Oed- und Moorländereien im deutschen Reiche zwecks Urbarmachung und Bebauung von Landsiedlungen an den Deutschen Siedlungsbund zur Verfügung zu stellen, staatliche Domänen, welche schlecht bewirtschaftet werden, zu Siedlungsstellen frei zu geben, sämtliche brachliegenden urbar gemachten Landflächen, die von Landwirten oder Gutsbesitzern ohne zu beackern liegen gelassen werden, für Ansiedler zu beschlagnahmen, restlos zugeführt wird, Herschaffung von Wohnbaracken für vorläufige Unterkunft von Ansiedlern und Hilfsarbeitern, Bewilligung von Staatskrediten zur Verbilligung des Bezuges von Baumaterialien und landwirtschaftlichen Geräten für klein- und mittelbäuerliche Betriebe, sowie notdürftiges Vieh und Aussaat, Beschaffung billigen Kunstdüngers. Ueber 200 000 werktätige Landarbeiter und Landwirte haben sich im Ruhrgebiet zu einem Bund zusammengeschlossen, um den Wiederaufbau Deutschlands werktätig fördern zu helfen, indem solche die Oed- und Moorländereien kultivieren und Landsiedlungen errichten, um Lebensmittel zu erzeugen. Zunächst beabsichtigen wir, die Oed- und Moorländer in Westfalen, die Lüneburger Heide und das Emsland vorzunehmen. Es liegen über drei Millionen Hektar Oed- und Moorland in Deutschland seit Jahrhunderten brach, wovon zwei Millionen Hektar gerechnet für Viehweiden eine tägliche Buttererzeugung von 800 000 Pfund bringen könnten, die dem deutschen Volke heute als gute Nahrungsmittel entzogen werden. Mehrere Stadtverwaltungen im Ruhrgebiet haben diesen Antrag bei der Regierung mit Nachdruck befürwortet. Wir haben im „Bochumer Anzeiger" schon wiederholt diese innere Kolonisation empfohlen und noch erst dieser Tage auf die Oedländer im Münsterland hingewiesen.

+ Schutz dem Rangierer. Der Eisenbahnbetrieb hat stets Menschenleben gefordert. Abgesehen von Eisenbahnkatastrophen, die die Welt eine Woche lang aufregen, ereignen sich fast täglich kleine Unfälle im Rangierbetrieb, die zusammengenommen recht beträchtliche Opfer fordern. Es ist daher zu begrüßen, wenn Versuche mit automatischen Kuppelungen, deren Anwendung das Leben der Rangierer nicht mehr gefährdet, Erfolg haben. Nach einer Mitteilung der Internationalen Transportarbeiterföderation (ITF.) sind jetzt in Frankreich großzügige Versuche mit automatischen Kuppelungen mit bestem Erfolge durchgeführt worden. 12 000 Kuppelungen sind zu diesen Versuchen zur Verfügung gestellt worden. Die Kuppelung erfüllte in jeder Hinsicht alle daran geknüpften Erwartungen und kann als eine vollkommene Lösung des Kuppelungsproblems betrachtet werden. Hoff wird eine brauchbare automatische Kuppelung so schnell wie möglich auch auf den deutschen Bahnen eingeführt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Erscheint täglich 1/2 6 Uhr im Straßenverkauf.
Die neuesten Drahtmeldungen
vom Tage und Politik, Wirtschaft und Leben.
Berichte von der Berliner, Essener, Dortmunder und Düsseldorfer Börse.
Flüssiger Unterhaltungsteil. Preis 70 Milliarden.

ib **Neue Lohnverhandlungen im Bergbau.** Die Bergarbeiter haben Forderungen auf eine Erhöhung der zeitigen Löhne gestellt, über die in dieser Woche verhandelt werden soll. — Der alte Bergarbeiterverband richtete eine Eingabe an das Reichsarbeitsministerium um Herausgabe einer Verordnung betr. Umstellung der Unfallrenten in Goldmark.

y**Kündigung des deutsch-niederländischen Milchlieferungs-Vertrages.** Die Westdeutsche Milchversorgung, welche die Städte Köln bis Dortmund umfaßt, hat den niederländischen Milchlieferungsvertrag, nach welchem tägliche Milchlieferungen in einer Tagesmenge von 150 000 bis 200 000 Litern erfolgen, zum 1. März gekündigt. Ab 15. Februar soll nur noch die Hälfte des vertraglichen Tagesquantums geliefert werden. (Man darf hoffen, daß bis dahin die einheimische Milcherzeugung sich so steigert, daß der Ausfall gedeckt ist.)

÷ **Goldenes Jubelfest.** Der M.-G.-V. „Sängerbund"-Hamme, welcher im Juli d. J. sein 50jähriges Bestehen feiert, gibt am 30. März im Stadtparksaal sein diesjähriges erstes Hauptkonzert. Große Chöre und Volkslieder gelangen zum Vortrag. Näheres wird seinerzeit im „Bochumer Anzeiger: durch Anzeige bekannt gegeben.

h **Entrissene Diebesbeute.** Durch einen Einwohner in der Maltheserstraße auf frischer Tat abgefaßt wurde eine Frauensperson, die bereits Anzüge, Ueberzieher, Pelze, Wäsche usw. im Werte von mehreren 1000 Goldmark eingepackt und sich beim Eintritt des Wohnungsinhabers rechtzeitig versteckt hatte. Sie wurde festgenommen und der Polizei übergeben. Ihr Helfershelfer, der in der Nähe aufhaltsam war, ist entkommen. Wie wir erfahren, soll es sich um eine raffinierte Wohnungseinbrecherin handeln, die schon in mehreren Fällen von Personen wiedererkannt worden ist, die in gleicher Weise geschädigt worden sind.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

b. **Wohltätigkeitsveranstaltung.** Die am Sonntag in der Kaiseraue (Grumme) zum Besten der Armen des Fürsorgebezirks 18 b stattgefundene Wohltätigkeitsveranstaltung hat wie zu erwarten war, bei starkem Besuch einen hochbefriedigenden Verlauf genommen. Die Darbietungen sowohl der Chöre und der Theaterstücke fanden den vollsten Beifall der stürmisch applaudierenden Zuhörer. Den Reigen eröffnete der Beamtengesangverein von Constantin, Schacht 3/4, dann folgten der Gemischte Chor des Gv. Bürgervereins und der Kirchenchor Cäcilia. Sehr gefielen auch die Lieder zur Laute, vorgetragen von Fräulein Hedwig Knülle. Die Sängerin mußte mehrere Zugaben machen. Die Theateraufführungen hatte der Kath. Bergmannsverein und die Jünglings-Sodalität übernommen. Der Reinertrag des Festes ist jedenfalls ein guter, so daß manchem Armen geholfen werden kann. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

† **Leben und Tod.** Im Parkhaussaal spricht über das Thema „Tote, die wiederkehren" Dr. med. Georg Lomer. (Siehe Anzeige.)

(:) **Tonhalle.** Wegen des großen Interesses wird der Film „Hygiene der Ehe" heute abend 8.15 Uhr nochmals vorgeführt. Stadtarzt Dr. Fischer wird wieder den Vortrag halten.

(=) **Apollo-Lichtspiele.** Das liebliche Filmsingspiel „Das Dreimäderlhaus" findet — kein Wunder — volle Häuser. Wer kennt nicht diese gemütliche Operette mit ihrem Reichtum an Melodien, die die Herzen mitklingen lassen? Zur Schubertschen Musik treten die handelnden, lebenden Personen des Films, die Gesangseinlagen werden prächtig zu Gehör gebracht. Das Beiprogramm bietet angenehme Unterhaltung.

)=(**Weltlichtspiele.** „Die Heldin von Bessono" betitelt sich der rassige Film, der den Zuschauer in seinen Bann zieht. Auch das Filmspiel „Menschen" ist eine wertvolle Bereicherung der Filmliteratur. Chaplin belustigt wieder ungemein.

Piefkes neuer Chauffeur.

38)

Roman
von
Friede Birkner.

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

„Ach so — Astrid? Ja, mein lieber Junge, da mußt Du Dich schon präziser ausdrücken. Wenn Du nach Piefkes fragst, kann ich doch nicht ahnen, daß Du von Astrid hören willst," sagte Robby scheinheilig und zerlegte gewissenhaft seine Fischpastete, als er aber auch schon die schmerzhaft festgeballte Serviette seines Freundes am Kopf hatte. „Eia, was kommt denn da?"

„Red' endlich — oder ich bitte Mister Double, daß er Dich an die Luft setzt."

„Die Freundschaft ist ein edles Etwas, sie mildert jeden Schmerz und jede Pein," sagte Robby pathetisch. Doch schon hatte Hans aus dem Sektkühler ein Stückchen Eis genommen, schupste Robbys Kopf nach vorn, ließ das kirschengroße Eisstückchen in seinen Kragen rutschen und sagte vergnügt lachend dazu:

„Und einen Freund kann jeder haben,
Der selbst versteht ein Freund zu sein."

Robby sprang auf, stand mit hohlem Rücken da und schimpfte lachend:

„Scheusal! Lieber ins eiskalte Wasser springen, als so ein kleines Stückchen langsam rutschen zu fühlen."

„Willst Du nun endlich erzählen? Oder soll ich den ganzen Sektkühler nehmen?"

„Hilfe! Warte doch, es ist ja gleich verschmolzen! „So, Gottlob! Also, Astrid gehts nicht gut."

„Was ist, Herrgott, so rede doch endlich," schrie Hans erregt.

„Sehen Sie sich den Feuerteufel an, Mister Double, der hat noch viel überflüssige Kraft," sagte Robby empörend ruhig. „Krank ist Astrid nicht, und gut zu essen hat sie auch, aber was ich Dir schon an Bord sagte, Lotte ist ein Biest! Wo sie nur irgend kann, behandelt sie Astrid en canaille! Ist der Fürst dabei, geniert sie sich etwas, denn der hat eine Art, sie selbst dann zu korrigieren, die gottvoll ist, aber vor mir gibt sie sich nicht einmal mehr den Anschein, als ob sie Astrid nicht absichtlich schikaniere."

„Und da fährst Du nicht mit einem Donnerwetter dazwischen?"

„Reg' Dich nicht auf, Hans. Ich habe bemerkt, daß es dies Biest nur noch mehr reizt, wenn man Astrids Partei nimmt. Die Stellung wird jedenfalls täglich unhaltbarer für Astrid."

„Mein Gott! Was ist da nur zu tun?"

„Den Dickkopf einpacken, mein lieber Hans."

„Du meinst, ich soll . .."

„Du sollst Astrid als Deine Braut erklären und Mama Piefke bitten, sie bis zur Heimfahrt unter ihren Schutz zu nehmen. Das ist die einzige Möglichkeit. Was sagen Sie zu meinem Vorschlag, Mister Double?"

„Well, er sein good und reasonable — wie sagt man dafür in Deutschland?"

„Vernünftig."

„Well, vernünftig."

„Also Hans, nun los, ran an die Kreide!"

Hans sah grübelnd vor sich hin, dann sagte er ernst zu Mister Double:

„Mister Double, ich bitte Sie, mir ganz offen und ehrlich zu sagen, ob Sie mir die Fähigkeit zutrauen, den Posten, den Sie mir in Deutschland übergeben wollen, voll auszufüllen, kurz, ob ich das Leben einer Frau an mich fesseln darf, ob ich immer in der Lage sein werde, der Frau, die ich an mich fessele, ein gutes Leben zu bieten?"

Ohne zu zögern sagte Mister Double:

„Well, Sie sein good in die work — in die Arbeit und sein good in die buisneß, ich nicht sehen ein, warum Sie nicht sein sollen good als Mann für die marriage. Ich mir ganz fest verlassen auf Sie mit die deutsche Filiale. Sie sein mein Mann."

Erfreut ergriff Hans die ihm gebotene Rechte Mister Doubles.

„Sie machen mich sehr glücklich durch Ihre Worte, Mister Double. Nun gibt's kein Halten mehr, morgen wird Verlobung gefeiert.

„Mit Piefkes — bei Piefkes? Nee, Bursche, dann ohne mich. Ich würde das viel netter finden, wenn Mister Double zu uns sagen würde: Jungens, die Verlobung wird bei mir gefeiert, in kleinem Kreis. Ihr zwei, ich und Fräulein Hermsdorf. Das würde mir gefallen."

„Oh yes," lächelte Mister Double auf, „das sein good, machen wir. Und wann?"

„Morgen haben wir Dienst bei Emil, König der Piefkes, — denn also übermorgen gegen sieben Uhr abends dünkt es mich am nettesten," bestimmte Robby, als sei er Mister Double.

„Robby, Du bist scheußlich frech," sagte Hans und sah Mister Double ganz ängstlich an.

„Du, Frechheit ist 'ne Gottesgabe."

„Und good für Amerika," setzte Mister Double schmunzelnd hinzu. „Es bleibt also dabei, übermorgen wird hier gefeiert das Verlobung von das ehemalige Chauffeur und des Gesellschafterin von Mister Piefke.

Nachdem der Diener die Hammelkoteletten serviert hatte und die Herren wieder allein waren, sagte Hans, dessen Erregung so langsam wieder abflaute:

„Was gibt es Neues am Hofe Piefke?"

„Hm, hm, ei, ei, sieh, sieh, schau, schau, Junge, da wirst Du staunen! Sam ist da."

„Sam? Wer ist das?"

„Sam kennst Du nicht? Sam ist der erste, der beste, der einzigste Kammerdiener der United Staates — wenigstens seiner Ansicht nach. Sam ist eine Perle, eine schwarze, denn Sam ist ein schwarzer Nigger. Sam ist first class in seiner Eigenschaft als Kammerdiener. Spricht ein Deutsch, das einem die Stiefel auszieht, womit er sich diese Berufsarbeit bei Piefke spart, sagt bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit: Yessir, und ist immer da, wo man ihn nicht braucht — meist bei Kitty, dem Stubenmädchen, daher der Name Kammerdiener."

„Und Piefke? Läßt er sich das alles so ruhig gefallen?"

„Emil ist selig ob seines Schwarzen, liebt ihn zärtlich und geht schon mit dem Gedanken um, da doch Sam so absolut first class ist, für ihn noch einen Diener zu engagieren."

„Oh, my Darling, you do lie," rief Mister Double lachend.

„Na, sagen wir schwindeln — lügen ist etwas hart gesagt. Aber bis auf das Letzte ist alles wahr."

„Und Mama Piefke?"

„Ist zur Verzweiflung des Fürsten jeden Abend mit Brillanten gepanzert. Sie läßt aber auch kein nacktes Fleisch sehen. Alles ist schämig mit Brillanten umhüllt."

„Der arme Fürst! Wie findet er sich denn in seinem neuen Leben zurecht?"

„Mit Emil steht er sehr gut, Mama Piefke erträgt er, und Lolotte wird feste auf Kandare geritten."

„Paß auf, Robby, der Mann rächt Astrid noch an Lotte. Der kleine Kerl hat Dompteurtalente in sich, Lolotte wird noch eine ganz zahme Bestie werden."

Nachdem das Thema „Piefke" erledigt war, kam das geliebte business dran, und erst spät in der Nacht fuhr Robby in Mister Doubles schönem Auto nach der City in das Hotel zurück.

XXV.

Als Mister Double und Hans am nächsten Abend zur angegebenen Zeit, beide im Frack, im kleinen Speisesaal im Atlantic-Hotel erschienen, sagte ihnen der Saalchef, daß Herr Piefke die Herren bitten lasse, sofort in seine Wohnung hinaufzukommen.

Erstaunt folgten die beiden der Aufforderung, fuhren hinauf in die sechzehnte Etage und fanden bei Piefkes eine aufgeregte Szene.

Inmitten des Salons auf dem Tisch stand der Piefkesche Schmuckkoffer — leer! In einem Sessel saß schluchzend Mama Piefke, im anderen heulte Lotte. Am Fenster stand ruhig und blaß Astrid. Piefke rannte wie ein Stier hin und her, und Robby sprach aufgeregt mit dem Chef der sechzehnten Etage.

„Zum Teufel, es muß sich doch aber eine Erklärung finden lassen. Der Schmuck kann doch nicht aus dem eingeschlossenen Koffer fliegen," schimpfte Robby wütend.

Stoisch und ungerührt zuckte der Etagenchef die breit ausgepolsterten Schultern.

„Es ist unbegreiflich. Der erste große Diebstahl in diesem Jahr."

„Ach, das kommt öfter vor bei Ihnen?"

„Oh yes, sehr oft." (Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Vom Ruhrkohlenbergbau.

Die ungünstigen Absatzverhältnisse auf dem Kohlenmarkt, die auch nach den letzten Preisermäßigungen des Ruhrkohlenverbandes keine Belebung erfahren haben, erschweren ganz besonders den Absatz der geringeren Brennstoffqualitäten. Nicht nur Magerkohle, insbesondere Feinkohlen, sondern auch die kleineren Nüsse der Fettkohlensorten sind gegenwärtig sehr schwer unterzubringen. Etwas besser sind die Absatzverhältnisse für hochwertige Brennstoffe, die größeren Nußkohlen usw. Für die nächsten Wochen ist allerdings eher mit einer weiteren Erschwerung des Kohlenabsatzes als mit einer Besserung zu rechnen, da der Verbrauch von Hausbrandkohlen im Frühjahr erheblich zurückgehen wird. Der Brikettabsatz ist im allgemeinen recht flau und ebenso ist der Koksabsatz angesichts der nur in ganz beschränktem Umfange bisher wieder aufgenommenen Produktion der Hüttenwerke sehr unbefriedigend. Die englische und die holländische wie die Saarkohle haben die Absatzmärkte eingeschränkt. Es kommt hinzu, daß vielfach auch die Braunkohle dort Eingang gefunden hat, wo früher ausschließlich Steinkohlen verwandt worden sind. Zu diesen Schwierigkeiten treten noch die bekannten Hemmnisse. Von der Erreichung der vollen, normalen Kohlenförderung ist die Mehrzahl der Zechen noch weit entfernt. Im allgemeinen wird die gegenwärtige Gesamtförderung der Ruhrzechen nicht über 60 Prozent der Friedensförderung hinausgehen, verschiedene kleinere Grubenbetriebe im südlichen Ruhrbezirk liegen überhaupt still. Sehr erhebliche Kohlenmengen sollen auf den von der Micum selbst betriebenen Zechen gefördert werden; es sind dies noch die Zechen Viktor und Ickern der Klöcknergruppe, sämtliche Schachtanlagen der Gewerkschaft König Ludwig; außerdem betreibt die Micum noch die Kokereien auf einigen Schachtanlagen der Harpener Bergbau-A.-G., sowie die Kokerei der Zeche Dorstfeld der Essener Steinkohlenwerke. Eine große Bergwerksgesellschaft des Ruhrbezirks, die eine große Anzahl guter und moderner Zechen besitzt, ist bei einer genauen Berechnung zu dem Ergebnis gekommen, daß ihr bei der jetzigen Förderung ihrer Zechen nach Abzug der an die Micum abzuführenden 27 Prozent der Nutzförderung nicht soviel verbleibt, um die Selbstkosten zu decken. Ob nun die jetzt eingeleiteten neuen Verhandlungen mit der Micum über eine Verlängerung der bekanntlich am 15. April ablaufenden Verträge eine Milderung der Belastung, die vom Ruhrbergbau, als dessen Vertreten bei diesen Verhandlungen wieder Hugo Stinnes, Generaldirektor Vögler, Geheimrat Peter Klöckner und Fritz Thyssen auftreten, erreicht werden wird, bleibt abzuwarten. Bisher hat die Micum den neuen Ruhrkohlenverband, der mit dem Sitze in Essen an die Stelle des seinerzeit nach Hamburg übergesiedelten alten Kohlensyndikats getreten ist, vollständig ignoriert. Zwischen dem Ruhrkohlenverband und der Micum bestehen bisher keinerlei Beziehungen, der ganze umfangreiche Verkehr, der sich aus der Durchführung der Lieferungen aus den Micumverträgen ergibt, spielt sich zwischen der Micum und den einzelnen Zechen direkt ab. -ü-

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	11. Februar Geld	11. Februar Brief	9. Februar Geld	9. Februar Brief	Höch. Stand	Münz parit.
Holland	Guld.	2%	1571	1578	1571	1578	1625	1.75
Argentinien	Pes.	5%	1399	1403	1396	1403	1396	1.75
Belgien	Frank	5%	163	170	169	170	199	0.80
Norwegen	Kron.	5%	564	567	561	564	638	1.120
Dänemark	„	5%	680	683	680	683	758	1.120
Schweden	„	5%	1101	1106	1101	1106	1137	1.125
Italien	Lire	3%	184	185	184	185	192	0.81
England	Pfund	2%	18094	18452	18094	18452	18354	20.45
Amerika	Doll.	2%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	3%	191	192	189	190	231	0.88
Schweiz	„	2%	729	732	729	732	750	0.88
Spanien	Pes.	5%	534	536	533	536	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	20%	59	59	59	59	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	5%	121	122	121	122	125	0.850
Ungarn	„	100%	147	148	147	148	220	0.181

* **Entspannung an der Berliner Börse,** 11. Febr. Am Devisenmarkt hat sich eine merkliche Entspannung vollzogen, nachdem die Befürchtungen einer neuen Inflationsperiode beseitigt und die Mark im Auslande wieder eine entschiedene Besserung erfahren hat. Infolgedessen begann die Börse der neuen Woche mit Kurssteigerungen, jedoch waren außenstehende Kreise noch zurückhaltend, sodaß das Geschäft einen größeren Umfang nicht gewinnen konnte. Die Aktien westlicher Unternehmungen waren stark gefragt, angeblich vom Auslande, und wurden anfänglich zu höheren Kursen auf den Markt genommen so Deutsch-Lux, Harpener, Köln-Neuessen. Die Gewinne beliefen sich meist auf etwa 3 Prozent. Bochumer Guß gewannen jedoch 5 Prozent. Im späteren Verlauf gestaltete sich aber die Kursbildung unregelmäßig mit vorwiegender Neigung zur Abschwächung, was man damit erklärte, daß die Spekulation, die wegen der Entspannung am Devisenmarkt Industrieaktien gekauft hatte, nunmehr sich zu Realisationen veranlaßt sah. Von der Abschwächung wurden auch westliche Montanwerte betroffen und verloren größtenteils die anfänglichen Gewinne. Laurahütte stellten sich höher auf ausländische Käufe hin. Valutapapiere schwächten sich wegen der Besserung der Mark ab. Bauaktien und Schiffahrtswerte änderten ihren Kursstand nur unbedeutend. Am Devisenmarkt waren die Anforderungen im allgemeinen etwas geringer. Die Kurse wurden unverändert fortgesetzt. Bei einigen Nebendevisen wurde die Zuteilung etwas erhöht.

h **Vom Essener Kuxenmarkt,** 11. Febr. Die neue Börsenwoche eröffnet in ruhiger Haltung. Das Geschäft lag im allgemeinen ruhig. Der Kohlenmarkt wies für Kuxe unveränderte Kurse auf, während sich Kohlenaktien eine Kleinigkeit niedriger stellten. Man hörte Adler Kohle 23—27, Mörs 15—18, Ruhrkohle 4,5—6, Carl Friedrich 3,5—4,5. Der Braunkohlenmarkt wies gleichfalls unveränderte Kurse auf. Providencia 1700 bis 2000. Auf dem Markt der unnotierten Industrieaktien herrschte ebenfalls ruhiges Geschäft bei im allgemeinen unveränderten Kursen. Man hörte Allg. Hochbau 1700—2000, Aachener Thermal 2,2—2,4. Gebrüder Alsberg 8,5—9,5, Avremikos 450—550, Gebr. Abraham 200—220, Badische Motoren 1,1—1,3, Alberding 1,6—2, Ausdauer 1,7—2, Contibank 375—425, Deutsch-Niederl. Bank 225—275, Sichel 12,25—13,25, Schiffswerft Koch 5—6,25, Stock und Kopp 1,2—1,3, Gebr. Schöndorff 5,5—5,6, Tiag 3—4. Ungewitter 2,5—2,7, Wibag 3,3—3,7, Maschinen Wilhelmi 3,5 bis 4,5, Norddeutsche Union 1,8—1,9, Oese 800—1000, Rhenania Papier 375—500.

*

Vom Geldmarkt.

Die „Voss. Ztg." führt die Vorgänge am Devisenmarkt auf die Devisenanforderungen des besetzten westdeutschen Gebietes zurück. Sie mögen zunächst gar nicht groß gewesen sein. Indes bedeutsam genug war es schon, daß eine Neuanspannung des Devisenmarktes just von der Seite aus eintrat, von der aus eine ganze Zeit hindurch seine Entspannung gefördert wurde. Letzteres geschah durch Devisenverkäufe für die westdeutsche Industrie, die sich dadurch (wie nebenher auch durch Effektenverkäufe) einen Ausweg aus der Geldklemme zu bahnen suchte. Die Industrie sucht nunmehr, unter erleichterten Kreditverhältnissen, ihre vorher gelichteten Devisenbestände wieder aufzufüllen. Was für die westdeutsche Industrie gilt, hat für unsere gesamten anderen Geschäftszweige ähnliche Geltung. Die Freiheit des rheinisch-westfälischen Valutamarktes hat es mit sich gebracht, daß daselbst eine beträchtliche Ueberbietung von amtlichen Berliner Kursen wieder einsetzen ist, weil im westdeutschen Devisenverkehr Köln mit seiner großen Anzahl von fremdländischen Banken den Ton angibt. In seriösen Berliner Bankkreisen wird es nicht für unmöglich gehalten, daß im Westen jetzt gewisse internationale Faiseure ihr Unwesen treiben, dieselben, die bis zur Markstabilisierung unser Versinken ins Elend auszunutzen verstanden, die dann, in Erwartung eines Rutsches des französischen Franken, nach Paris zogen, dort jedoch nicht auf ihre Rechnung gekommen sind und heute von neuem die deutsche Valuta zu benagen suchen. Es freulich, wenn auch selbstverständlich, ist, daß die Großbanken und führenden Bankhäuser, den Ernst der Stunde voll erkennend und würdigend, streng auf die Erfüllung der Vorschrift achten, daß Kaufaufträge auf Devisen nur gegen volle Bardeckung ausgeführt werden. Eine besondere Vorsicht ist dem besetzten Gebiet gegenüber, das allzu vielen unkontrollierbaren Einflüssen zugänglich ist, angebracht.

*

* **Rentenbankausweise vom 31. Januar.** Aus dem Rentenbanchausweis ist besonders hervorzuheben: Die verzinslichen Darlehen an das Reich gingen von einer Milliarde auf 900 Millionen zurück, da das Reich am 31. Januar 100 Millionen Rentenmark zurückgezahlt hat. Eine Wiederanforderung ist vorbehalten. Die Reichsbank hat im Januar 200 Millionen Rentenmark aus den zur Verfügung gestellten 600 Millionen abgefordert. Die darüber hinaus gewährten Kredite hat sie aus eigenen Rentenmarkbeständen gegeben. Ferner hat die Post im Januar 10 Millionen zurückgezahlt, so daß das entsprechende Konto von 220 auf 210 Millionen zurückgegangen ist.

*

Aus den Industriegesellschaften.

b **Berlin-Burger Eisenwerke A.-G.** Wie wir erfahren, soll der frühere Generaldirektor im Stinnes-Konzern Minoux sich eine maßgebende Beteiligung an dem Berlin-Burger Eisenwerk verschafft haben.

* **Adler A.-G. für Bergbau, Kupferdreh.** 72 000 000 Mark Stammaktien und 30 000 000 fünfprozentige Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft sind zum Handel und zur Notiz an der Kölner Börse zugelassen worden.

* **Bessere Geschäftslage in der Glasindustrie.** Viele Glashütten, die zum Teil schon über ein halbes Jahr nicht im Betrieb waren, konnten im neuen Jahr ihre Oefen wieder anfeuern. Eine große Anzahl von ihnen arbeitet jetzt sogar in Doppelschichten. Aus dem Inlande, wie vor allem aus dem Auslande laufen so viele Anträge ein, daß sogar an das Ingangsetzen weiterer Oefen und an Neubauten gedacht wird. Lediglich die Kapitalbeschaffung macht hierbei Schwierigkeiten.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 11. 2. 1924.

1000 kg ab Stat.	lfr. 2.	50 kg ab Stat.	11. 2.
Weizen märk.	157—162	Raps	2.90—3.00
Roggen märk.	136—140	Viktoriaerbsen	25—26,00
Sommergerste	155—161	Kleine Erbsen	18.50—20.00
Hafer märk.	105—111	Futter-Erbsen	13—15
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—16
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	
Weizenmehl 1)	25,00—27,25	Rapskuchen	10.50—11
Roggenmehl 1)	22,00—24,00	Leinkuchen	22—23
Weizenkleie 1)	8,00—8,20	Trock. Schnitzel	7,80—7,90
Roggenkleie 1)	6,70—6,80	Torfmelasse	7
		Kartoffelflocken	16,00—20,00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt lagen aus der Provinz höhere Preisforderungen vor, was man durch die Schädigung der Felder durch den Frost erklärt. Auch die Mühlen boten für Weizen und Roggen höhere Preise. Die Tendenz war aber ziemlich unentschieden. Von Gerste war nach wie vor gute Brauware gesucht. Hafer wurde vom Konsum mehr gekauft und nach den Küsten zur Einladung für frühere Abschlüsse verlangt. Futterartikel hatten ziemlich festes Geschäft.

h **Essener Getreidebörse.** An der gestrigen Essener Getreide- und Warenbörse wurden notiert: inl. Weizen 8,5 bis 9,5, inl. Roggen 7,5—8,5, inl. Hafer 8—9, inl. Gerste 8,5, Auslandsroggen 8,5—9, Auslandshaer 8—9, Auslandsgerste 9—10, runder Mais 9,5—10,5, Weizenmehl 13,25—13,50, Weizenbäckermehl 14,25—14,50, 70prozentiges Roggenmehl 12,5—13, Weizenkleie 4—4,75, Weizenbollmehl 5,25—7,75, Steffens-Zuckerschnitzel 6,75 bis 7,25.

dh. **Berliner Fettbericht (Gebr. Gause).** Nachfrage äußerst lebhaft. Dänemark fordert zur Zeit 5,60 Kronen per Kilo frei Grenze. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten) war für prima Qualität am 7. Februar 1924: 1,70, am 9. Februar 1924: 1,80. Margarine: Das Geschäft ist schleppend und lustlos. Schmalz: Die festere Tendenz der amerikanischen Fettwarenmärkte hat angehalten. Trotzdem sind die Verkaufspreise gegenüber den Bezugspreisen von Amerika noch sehr gedrückt. Speck: Etwas bessere Nachfrage bei festerer Tendenz.

* **Vom Eiermarkt.** Im Großhandel notierten am 11. Februar je Stück in Goldpfennig: Berliner Mark 11—16, sächsischer Markt 14—17, Oldenburger Markt 14—16, schlesischer Markt 15—17, süddeutscher Markt 15 bis 17, westdeutscher Markt 16—20.

h. **Dortmunder Schlachtviehmarkt,** 11. Februar. (Drahtber.) Aufgetrieben waren 297 Stück Großvieh, 449 Kälber, 22 Schafe, 1583 Schweine. Es wurden im Engroshandel für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt in Billionen Mark: Ochsen 30—52, Bullen 25—38, Fersen und Kühe 18—52, Kälber 30—68, Schafe nicht notiert, Schweine 55—64. Das Geschäft verlief in Großvieh langsam, sonst mittelmäßig.

h. **Essener Großviehmarkt,** 11. Febr. (Drahtber.) Aufgetrieben waren 503 Stück Großvieh, davon 101 Ochsen, 110 Bullen, 246 Fersen und Kühe, 46 Stück Jungvieh, 767 Kälber, 147 Schafe, 3168 Schweine. Es wurden im Engroshandel für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt in Billionen Mark: Ochsen 30—50, Bullen 26 bis 39, Fersen und Kühe 29—48, Jungvieh 25—32, Kälber 35—68, Weidemastschafe 35—50, Schweine 48 bis 65. Das Geschäft verlief mittelmäßig.

* **Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse,** 11. Februar. American fully middg good colour 30 mm. staple, loco 36,44. 36,26 Dollar-Cents per ein Pfund englisch.

dh **Preisermäßigung westfälischer Kalkwerke.** Die Vereinigung kurhessischer, waldeckscher und benachbarter westfälischer Kalkwerke hat die Preise für Baukalk und Düngekalk, sowie Düngemergel gegenüber Dezember fast auf die Hälfte mit sofortiger Wirkung herabgesetzt und die Zahlungsfrist verlängert.

Droste & Tewes, Bankgeschäft
Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3500	4500	Beckerkohle	12.—	13.5
Alte Haase	1500	1800	Blankenburg	6.—	8.—
Caroline	2000	3250	Carl Friedrich	4.—	5.25
Carolus Magnus	5500	6500	Dahlbusch	61.—	65.—
Constantin d.Gr.	32000	37000	Lothringen	90.—	100.—
Deutschland	725	825	Montania	3.—	4.—
Diergardt	6500	7250	Niederrh. Brgw.	14.—	15.50
Dorsten	300	—	Ruhrkohle	6.25	7.50
Ewald	35000	39000	Webco	12.—	15.—
Glückh.Friedhtf.	700	900	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4000	5750	Bellerhammer	650	875
Gottessegen	2000	3000	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	38000	44000	Bruckd.-Nietleb.	5500	7500
Graf Schwerin	10000	—	Glimmerode	—	—
Heinrich	5500	6000	Gute Hoffnung	—	—
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	1800	—
Joh.Detmelsberg	—	—	Leonhardt	—	—
König Ludwig	—	36000	Lucherberg	800	1300
Langenbrahm	13000	16000	Michel	—	—
Mörs	3500	4500	Oskarssegen	600	800
Richard I	50	70	Providentia Akt.	—	—
Schürb & Charlb.	2000	3000	Vesta	—	—
Trappe	1800	2100	Zukunft Akt.	50	60
Trier I-III	8000	10000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3000	3750	Elsa Zement	9.—	11.—
Wilh. Mevissen	8000	10000	Mansfeld	15.75	17.50
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	22.5	26.5	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	8000	9000	Meimerhausen	375	425
Alicenhall	425	475	Neusollstedt	2500	3750
Asse	3500	4250	Oberhof	1000	1400
Belenrode	5000	6500	Ransbach	1400	1700
Bergmannsseg.	—	—	Reichsland	100	140
Bernsd., Burggr.	1300	1500	Reinhardsbrunn.	1000	1300
Reichskr. Rich.	1300	1500	Rössing-Barnten	3500	—
Brnschw. Lüneb.	2500	3500	Sachsen-Weimar	5500	6800
Burbach	15000	—	Salzmünde	4000	4750
Buttlar	550	750	Schwarzburg.	1000	1300
Carlsfund	4000	5000	Siegfried I	2750	3250
Carlshall	1750	2250	Siegfried Giesen	6500	7750
Desdemona	4500	5800	Thüringen	1700	2000
Einigkeit	3000	3750	Volkenroda	4000	5000
Erichssegen	2600	3250	Walbeck	5250	6250
Felsenf.-Hupst.	2750	3500	Wilhelmshall	6500	7500
Friedrichroda	1600	2000	Wilhelmsh.-Olsb	900	1100
Fürstenhall	3000	3500	Wintershall	34000	40000
Gebra	4750	6000	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b.Sond.	16500	18500	Adler	40	50
Günthershall	2750	3250	Deutsche Kali	64	—
Habighorst	1200	1500	Friedrichshall	48	52
Hansa-Silberb.	3250	4250	Hallesche Kali	40	42
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	43	47
Heiligenroda	12000	15000	Heldburg-Vorz.	75	82
Heimboldshaus.	—	—	Kali-Industrie	75	87
Heldrungen I	600	800	Krügershall	1.15	16.75
II	600	800	Niedersachsen	8	11
Hersa-Neurode	1700	2200	Ronnenberg	—	—
Heringen	3000	4000	Salzdetfurth	42	46
Hermann II	1600	2000	Steinförde	20	28
Hildasglück	1300	1700	Tentonia	—	—
Hindenbg.-Körts	7000	9000	Ummendorf	2.25	3.25
Hohenfels	6000	7000	Wittekind	8.50	9.50
Hope	4000	5000	**Erze.**		
Hugo	6500	—	Henriette	—	—
Immenrode	2250	—	Sachtleben	10000	11000
Johannashall	3000	3750	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	19000	21000	Wolfram	15	25
Mariaglück	1400	1700			
Marie-Luise Max	40	60			

Aktien ohne Börsennotiz

Aachen. Thermal	2.—	2.4	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.15	0.2	Herminghaus.	6.0	7.0
Alberding	1.7	1.9	Isibau	1.4	1.8
Allgem. Hochbau	1.7	1.9	Isolierrohr	0.65	0.8
Alsberg Gebr.	8.—	10.—	Jordan & Berger	0.375	0.425
Bad. Motorlok.	0.95	1.2	Kabel Rheydt	—	—
„ jge.	0.95	1.2	Karaus	1.—	1.250
Beckerstahl	—.	—.	Karstadt Rud.	4.—	4.8
Benz Motoren	—.	—.	Köln-Lindenthal	4.75	5.5
Chem. Krevel	1.—	1.4	Kraftfhrz. Vohw.	1.2	—
„ Oberkass.	11.—	12.—	Kupf. u. Mess. E.	4.5	—
„ Viller	—	—	LiebholdCigaret.	1.4	1.7
„ Weltmar	—	—	LöwensteinHugo	0.45	0.55
Contin. Hdelsbk.	0.35	0.45	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	0.8	1.—	„ Wilhelmi	3.5—	4.5
Dtsch. Niederl. B.	0.23	0.27	Neusser Oel	0.25	0.3
„ Lastauto	3.—	3.7	Norddtsch. Union	1.7	1.9
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.75	1.—
„ Wald u. Holz	0.4	0.5	PapierfRhenania	0.35	0.45
Dörstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.8	1.—	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.175	0.2—	Remy Neuwied	3.5	4.—
„ Vulcan	11.5	13.—	Rogler Lack	3.5	4.—
Eisenw. Heerdt	24.—	28.	Schiffsw. H. Koch	5.4	6.5
Eis.-Stahlw. Kro.	1.3	2.—	Sichel Jul.	11.5	14.—
„ „ Lünen	0.45	0.6	Stock & Kopp	1.1	1.4
Enders-Metall	4.—	4.5	Gebr. Schöndorff	5.—	6.—
Gelsenk. Röhren	0.8	1.—	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	—	—
Graf-Masch.	0.9	1.1	Trottmann	0.09	0.11
Greifwerke	0.425	0.525	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—.	—.	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 11. Februar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	8.25	8.25
„ Spinn.	1.5	1.75
Accumulator. Ha	52.—	52.—
Adler Portlandz.	14.9	14.—
AdlerhüttenGlas	2.4	2.50
Adler & Oppenh.	107.—	115.—
Adlerwerke	4.75	3.87
A.-G. für Anilin	23.87	23.75
„ Bauausführ.	1.62	1.75
„ für Verkehr	67.—	67.—
Alexanderwerk	6.—	6.25
Allg. Elektr.-Ges	15.5	15.50
„ V.-Akt	11.—	12.—
„ Häuserbau	4.25	4.25
Alsen Zement	75.—	75.—
Amme Giesecke	6.—	6.—
Ammendorf. Pap	10.—	11.—
AngloCon.Guano	49.—	49.75
Anh. Kohlen-Akt.	35.—	34.—
Ankerwk. Hgstb.	50.—	50.—
Annabg. Steingut	45.—	50.—
Annen. Gussstahl	31.5	31.—
Aplerbeck Bergb	—.	—.
Aschaffenb. Pap.	39.—	43.—
Augsb.-Nürnb. M	43.—	42.—
Bad. Anil. Sod.-W	28.—	27.9
Balcke Maschin.	8.9	8.50
Baroper Walzw.	40.—	38.—
Basalt-Akt.-Ges.	24.5	23.—
Bast & Co.	13.—	—.
Bay. Spiegelglas	—.	18.50
Bedburg Wollind	32.25	32.—
Bemberg J. P.	25.—	26.50
Bendix Holzbear	13.—	12.—
Berg C. Evcking	62.—	62.—
Berger J., Tiefb.	9.—	9.50
Bergmann Elekt.	29.—	28.50
Berl.-Anh. Masch	15.75	15.12
„ Bautzener	3.—	2.75
Berl. GubenHutf.	43.—	43.—
„ Holzkompt.	25.—	27.—
Berl. Masch. Bau	26.62	23.75
Berth. Messing	19.5	20.—
BerzeliusBergw.	15.9	15.9
Beton-u. Monierb	3.4	3.25
Bielef. Mech. Web	60.—	70.—
BingMet., Nürnb.	6.75	6.50
Bismarckhütte	80.5	80.—
Bochum. Gussst.	75.—	70.25
Böddingh., Reim.	4.5	4.62
Böhler & Co. G.	58.—	58.—
BoeperdeN. Walz	16.5	15.—
Brauck. u. Brik.	37.25	42.—
Braunsch. Kohle	46.5	50.—
Breitenb. Portld.	7.75	6.75
Brem. Besigh. Ölf	45.75	45.—
„ Linoleum	19.—	20.—
„ Vulkan	110.—	100.—
„ Wollkämm	78.—	77.—
Brown Bro. & Co.	—.	—.
Büchner-Werke	6.5	6.50
Buderus Eisen	29.62	26.62
Busch, Lüdensch	15.—	15.—
„ Wagg. V.-A.	18.62	18.75
ButzkeMetallind	13.1	13.75
Byk-Guldenwke.	4.—	3.62
Calmon Asbest	2.6	2.50
Capito & Klein	41.5	42.—
Carlsh. Altwass.	—.	—.
CarolineBraunk.	113.25	114.—
Charlottenhütte	—.	—.
Charl. Wasser	33.—	34.—
Chem. Buckau	—.	—.
„ Griesheim	23.75	24.25
„ Grünau	20.—	19.—
„ Ind. Gels.	127.—	127.—
„ v. Heyden	9.87	9.62
„ Weiler	22.—	23.50
„ Albert	83.5	75.—
Chillingworth Concordia	5.5	5.12
„ Spinn.	68.—	67.—
Consolidation	6.5	6.—
Contin. Cautsch.	—.	—.
	14.5	14.—
DaimlerMotoren	7.12	7.—
Delmenhorst Lin	22.7	22.—
Dessauer Gas	33.5	33.—
D.-Atl. Telegr.	34.9	35.—
D.Babc. & Wilcox	51.—	52.—
Dtsch.-Luxemb.	66.—	64.4
Dtsche. Asphalt	10.—	10.75
„ Eisenb. Sig	8.9	8.12
„ Erdöl	78.5	—.
„ Fenstergl.	4.—	3.50
„ Gussstahlk	8.3	8.75
„ Jute-Spinn	45.—	46.—
„ Kabelwerk	3.25	3.—
„ Kaliwerke	64.—	68.—
„ Msch.-Fab	12.25	12.50
„ Schachtbau	111.—	110.—
„ Spiegelgl.	27.9	27.12
„ Steinzeug	16.—	17.—
„ Tel.u.Kab.	6.—	5.50
„ Wollwaren	10.6	12.75
„ Eisenh.	12.37	12.25
DippeMaschinen	3.6	3.12
Donnersmarckh.	195.—	195.—
Dörffler Oskar	4.7	5.—
Dresdner Gard.	6.1	5.—
Dürener Metallw	121.—	118.—
Dürkopp-Werke	19.—	26.—
Düsseld. Eis.-B.	20.—	19.37
„ Eisenh.	37.—	35.—
„ Kammgarn.	72.—	72.—
„ Masch.	11.5	11.25
Dyckerh. & Wid.	7.9	8.25
Dynamit Nobel	13.37	13.62
Eckert Maschin.	—.—	35.—
Egestorff Salzw.	20.5	21.—
Eintracht Kohl.	78.—	75.—
Eisenw. Velbert	26.25	23.50
Eisenmatthes	7.4	7.4
Eisenwerk Kraft	40.75	40.75
Elberfeld. Farb.	26.1	25.62
„ Kupfer	5.—	5.—
Elektra, Dresden	1.1	1.12
Elektr. Lieferung	28.25	28.—
Elekt. Licht u. Kr.	14.87	14.50
Elitewerke	2.5	2.3
Els.-Bad. Wolle	24.9	25.—
Enziger-Werke	28.5	28.—
Erdmannsd. Sp.	45.—	49.—
Erlang. Baumw.	21.50	24.50
Ernemann-Werk	4.5	4.50
Eschweiler Berw	102.—	104.—
Essener Steink.	70.—	77.75
Exzelsior Fahrr.	10.—	9.50
Faber Bleistift	20.75	22.75
Farnirwerk	7.—	7.—
Fein-Jute-Spinn.	29.—	30.—
Feldmühle Pap.	10.—	9.75
Felten & Guill.	43.—	43.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	49.—	54.—
Flöth. Maschinen	25.37	—.—
Fraustädt. Zuck.	29.—	28.50
Freund. Masch.	38.—	40.—
Friedrichsh. Kali	59.—	50.—
Froebeln Zucker	15.—	14.25
Fuchs Waggon	3.—	3.50
Gaggenauer	8.8	8.87
Ganz Ludwig	2.7	2.6
Gebhard & Co.	12.—	8.—
„ & König	59.—	50.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	75.—	67.12
„ Gussst.	40.—	35.—
Genschow & Co.	33.—	33.75
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	18.—	19.—
Gerresheim. Glas	62.—	65.—
Ges. f. elektr. Unt.	18.—	18.25
Gildemeister & C.	78.—	78.—
Girmes Johs. & C.	25.—	27.25
Gladbacher Text	7.1	7.50
„ Woll	26.—	26.—
Gladenbeck H.	2.5	2.50
Glanziger Zuck.	34.5	34.50
Glockenstahl	20.—	18.—
Goedhart Gebr.	30.—	28.25
Goldschmidt Th.	24.5	25.62
Görlitzer Wagg.	10.5	9.25
Gothaer Waggon	6.9	6.75
Grevenbr. Masch	22.—	20.—
Gritzner Masch.	49.—	50.—
Grün & Bilfinger	16.—	16.—
Gruschwitz Text	8.50	8.75
Gutmannh. Mas.	16.—	10.75
Haberm. & Guck.	3.5	3.4
Hackethal Draht	5.—	5.25
Hallesche Masch.	34.—	31.75
Hamb. Elektr.-W.	8.3	8.62
Hammersen F.H.	22.5	23.75
Hannov. Masch.	135.—	—.—
„ Waggon	29.25	25.50
Hansa-Lloyd	3.—	3.—
Harb. Gummi Ph.	15.6	15.50
Harkort Bergw.	22.—	22.—
„ Brückb.	38.—	38.—
Harp. Bergbau	93.—	92.25
Hartmann Mas.	10.4	11.

Aus dem Gerichtssaal.

Die gewaltsame Stillegung der Zeche „Lothringen".

§a. **Bochum**, 11. Februar.

Vor der Sonderstrafkammer hatte man sich in einem zweitägigen Prozeß mit den gewaltsamen Auftritten in den Mittagen auf den Schächten 1/2 und 4 der Gewerkschaft „Lothringen" zu befassen. Angeklagt waren 22 Personen, von denen vier nicht erschienen waren, weil sie inzwischen ausgewandert sind. Die Anklage lautete auf schweren Landfriedensbruch, bei den meisten auf einfachen Landfriedensbruch, Hausfriedensbruch oder Nötigung. Die Angeklagten des Prozesses waren die Bergleute Franz Voigt von Gerthe, Adam Ullrich aus Herne, Heinrich Dombrowski aus Altenbochum, Friedrich Imort, Friedrich Schneiderath, Emil Zudzewitz aus Gerthe und Harpen, Johann Markewitz von Herne, Friedrich Meier und Jakob Brux aus Gerthe, Fritz Bettenworth aus Bochum, Otto Jerowin, Fritz Stucke, Gustav Lucka, Gustav Demski, Alfred Schützler, Viktor Latoka, Josef Hribar, Johannes Gehl, Johann Hribar, sämtlich aus Gerthe. Die Rädelsführer der Bewegung sind nicht gefaßt worden.

Terrorakte.

Am 25. Mai faßte der Betriebsrat von dem Schachte 1/2 einen Beschluß gegen den Generalstreik, dem eine Belegschaftsversammlung zustimmte. In einer anderen Belegschaftsversammlung wurde ein Zehnerausschuß als Ersatz für den Betriebsrat gewählt, der mit der Verwaltung zwecks Erfüllung aufgestellter Forderungen in Verhandlung treten sollte. Am Nachmittag des Tages fand auf dem Sportplatz zu Gerthe eine Belegschaftsversammlung statt, die mit dem Zehnerausschuß zur Zeche zog, um die Antwort der Verwaltung zu holen. Da die Direktoren nicht anwesend waren, wurde man bei den Betriebsführern vorstellig, die erklärten, mit ihnen nicht verhandeln zu können, da der Zehnerausschuß nicht die gesetzmäßige Vertretung der Belegschaft sei. Als der Menge diese Antwort mitgeteilt erhielt, wurde sie erregt. Es fielen Rufe, wie: „Hackenstiele heraus!" Ein Teil der Menge zog auch zum Zechenmagazin, ein anderer Teil stürmte zum Schachtgebäude und vertrieb die auf der Zechenhalde beschäftigten Arbeiter. Der Zehnerausschuß nahm Besitz von der Markenbude und der Telephonzentrale, deren Gespräche kontrolliert wurden. Streikposten hielten die Arbeitswilligen in den nächsten Tagen von der Arbeitsstätte fern. Notstandsarbeiten wurden ausgeführt. Am 28. Mai wurde dann auch die Markenbude geräumt und die Zechentore geschlossen. Am 29. Mai fand wieder eine Belegschaftsversammlung auf dem Sportplatz statt, von der 1500—2000 Personen zur Zeche zogen, deren Tore gewaltsam aufgebrochen wurden. Der Wächter Paupel wurde schwer mißhandelt, der Direktor Knepper bedroht und beschimpft. Die Bürobeamten waren im Verwaltungsgebäude vom Verkehr abgeschnitten. Die Lage sah sich sehr bedrohlich an. Die nun herbeigerufene Bochumer Feuerwehr und der Selbstschutz stellten die Ordnung wieder her.

Auf dem Schachte 3/4 legten am 26. Mai Streikende die Zeche still. Die Arbeitswilligen wurden vertrieben, sonst ist es hier zu nennenswerten Ausschreitungen nicht gekommen. Auf Schacht 1/2 wurde am 29. Mai aus der Menge gegen den Betriebsführer Kohring ein Schuß abgegeben, der dicht an dessen Kopf vorbeisauste. Mit der Gerichtsverhandlung war am zweiten Tage ein Lokaltermin auf der Zeche verbunden, worauf die Verhandlung im Gerther Amtshaus weitergeführt wurde.

Das Urteil.

Der Angeklagte Gehl wurde freigesprochen, Hribar zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Dombrowski zu 6 Monaten Gefängnis, Schneiderath und Marnewitz zu je 5 Monaten Gefängnis, Ullrich zu 4 Monaten Gefängnis, Voigt und Brux zu je 3 Monaten Gefänigs, Imort und Jeromin zu je 2 Monaten Gefängnis, Zudzewski, Meier, Stucke und Lucka zu je 1 Monat Gefängnis, Latoka zu 6 Wochen, Demski und Schützler zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Mit Ausnahme von Hribar wurde allen Angeklagten Strafaussetzung gewährt bei entsprechenden werbeständigen Geldbußezahlungen.

§ **Liebenwalde**, 11. Febr. Großes Aufsehen erregte vor einigen Monaten die Verhaftung des Mühlenbesitzers Wilke. Er wurde beschuldigt, während der Zwangswirtschaft ihm zum Mahlen überwiesenes Getreide der Reichsgetreidestelle im Betrage von 600 Zentnern unterschlagen zu haben. Der Beschuldigte widerrief am Gericht sein Geständnis und behauptete, es sei ihm durch den Richter abgenötigt worden. Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei, da das Geständnis vielleicht doch nicht der Wahrheit entspräche. Es liegt also der seltsame Fall vor, daß trotz richterlichen Geständnisses ein Angeklagte freigesprochen worden ist.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

::: **Altenbochum**, 10. Februar. Einbrecher hatten nachts nach Entfernung einer Fensterscheibe aus dem Kurzwarengeschäft von Issels Waren von erheblichem Werte herausgeholt.

p **Laer**, 12. Febr. Auf den Dannenbaum-Schächten ist in letzter Woche die Arbeit mit 300 Mann wieder aufgenommen worden. In dieser Woche sollen weitere 300 Mann eingestellt werden.

(•) **Werne**, 11. Februar. Im Kreise der Familie feierten gestern die Eheleute Wilhelm Eisenberger das Fest der silbernen Hochzeit. Der Bischof von Paderborn sandte ein Glückwunschschreiben.

f **Gerthe**, 12. Februar. Die an dem Raube zum Nachteile der Westfälischen Straßenbahn beteiligten Personen werden wie folgt beschrieben: 1. Größe etwa 1,75 Meter, Hut, Ueberzieher oder Schlüpfer, lange Hose, schwarze Maske, 2. Größe etwa 1,70 Meter, flache Mütze, Ueberzieher oder Schlüpfer, lange Hose, schwarze Maske. Für die Ermittelung der Täter ist eine Belohnung von 300 Goldmark ausgesetzt. — Der dreijährige Sohn des Straßenbahnschaffners Rekinger und der zweijährige Sohn des Bergmanns Josef Zidar sind infolge Sturzes in eine Wanne mit heißem Wasser an den Folgen der Verbrühungen gestorben. — Bei dem Landwirte Oberhöffken wurden mittelst Einbruchs zwei Schweine im Gewicht von je 60 Pfund und 14 Hühner gestohlen. Die Tiere sind im Stalle abgeschlachtet worden. Die Arbeiter Franz Linkowski, Hugo Karl und die ledige Paula Gorny wurden unter dem Verdacht der Täterschaft in Untersuchungshaft genommen. Weitere Einbruchsdiebstähle wurden auf drei Stellen im Ortsteile Hiltrop ausgeführt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Wattenscheid**, 12. Februar. Zu Ostern wurden im ganzen 478 Lernanfänger angemeldet, während zu Ostern die Volksschule verlassen werden 666 Kinder, sodaß der Abgang den Zugang um 188 übersteigt. Im einzelnen sei noch erwähnt, daß angemeldet wurden für die katholischen Volksschulen 247 Schüler, für die evangelischen Schulen 201, für die Freie Schule 30 Schüler. Entlassen werden zu Ostern aus den katholischen Schulen 295 und aus der Freien Schule 32 Kinder. Unter Berücksichtigung des Schüler-Verlustes von 188 wird sich die Gesamt-Schülerzahl in den Volksschulen in der Stadt Wattenscheid wie folgt stellen: kath. Volksschulen in 63 Klassen 2739 Schüler, evangel. Schulen in 44 Klassen 2076 Schüler, Freie Schule in vier Klassen 247 Schüler = 5002 Schüler. Hinzu kommen noch zwei evangelische Hilfsschulklassen mit 58 und drei katholische mit 72 Kindern.

* **Wattenscheid**, 11. Febr. Die Stadtverwaltung hatte die Wohnungskommissionen von Stadt und Amt Wattenscheid zu einer Sitzung eingeladen, um die Beschaffung von geeigneten Wohnungen für die von der Tuberkulose befallenen Personen bezw. deren Familien ins Auge zu fassen. Dr. Paulstieg von der amtlichen Gesundheitsfürsorgestelle betonte, daß unter allen Umständen angestrebt werden müsse, daß der von der Tuberkulose Befallene ein eigenes Zimmer bekomme, und wenn dies nicht möglich sei, wenigstens ein Bett für sich allein erhalte. — Freitag nachmittag wurde in der Sommerbellenstraße auf einem Grundstück die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Wanne, 12. Februar. Der Verkehr in den Häfen in Wanne gestaltete sich im Betriebsmonat Januar folgendermaßen: Eingegangen und ausgegangen 94 Schiffe mit 55 062 Tonnen Kohlen und 2110 Tonnen Koks. Güterumschlag im Westhafen: in der Richtung über Duisburg-Ruhrort: Inland 43 Schiffe mit 30 019,7, Ausland 49 Schiffe mit 26 151,6, nach Emden 1 Schiff mit 595,0, nach Bremen —,—, nach Hannover 1 Schiff mit 406,0. Güterumschlag im Osthafen: Abfuhr vom Osthafen nach dem Staatsbahnhof Wanne 1947 To., Zufuhr über den Staatsbahnhof Wanne nach dem Osthafen 2090 To. Binnenverkehr 48 Wagen mit 505 Tonnen.

s. **Wanne**, 11. Februar. Wegen Bannbruchs erschien der frühere Bevollmächtigte des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Wanne, Oskar Büchel, vor dem französischen Gericht in Dortmund. Büchel war während des passiven Widerstandes ausgewiesen worden. Da er im unbesetzten Gebiet bei der Eisenbahn keine Anstellung bekommen hatte, beabsichtigte er, nach Wanne zurückzukehren, um bei der Regie anzufragen, ob er wieder eingestellt werden könne. Auf dem Hauptbahnhof Dortmund wurde er von einem französischen Kriminalbeamten erkannt und verhaftet. In seinem Besitz wurde ein auf das Nationale seines Bruders lautender Ausweis vorgefunden, dessen sich Büchel zur Einreise bedient hatte. Das Gericht berücksichtigte das nicht unedle Motiv des Angeklagten und bestrafte ihn mit einem Monat Gefängnis und 100 Goldmark Geldstrafe.

(|) **Wanne**, 11. Februar. Zum dritten Male ausgebrochen ist der berüchtigte Einbrecher Armborst. Er war im vorigen Jahre von der Solinger Polizei festgenommen worden. Jetzt ist er aus dem Zentralgefängnis in Bochum ausgebrochen.

† **Gelsenkirchen**, 10. Februar. Aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes in der Herthastraße stürzte sich eine 73jährige Frau, die aus Nahrungssorgen sich zum Schwiegersohn begab, dort aber auch abgewiesen wurde, weil er selbst arbeitslos ist. Sie blieb tot liegen.

Heitere Ecke.

Entschuldigungszettel. Werter Herr Lehrer! Ich bitte, meinen Sohn Hans zu entschuldigen, daß er die Weltgeschichte nicht machen konnte, er hatte gestern Zahnschmerzen. Hochachtungsvoll Frau Anna Meyer.

Selbsteinschätzung. Im Jahresbericht einer Wohlfahrtsanstalt findet sich folgende Stelle: „Die Anstalt beherbergte im Berichtsjahre 115 Schwachsinnige und 47 Idioten. Der Direktor und 17 Pfleger sind nicht mit einbegriffen."

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahr's „Zahnpulver Nr. 23" eintauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist. — Drog. M. Reinhardt, Drog. B. Altmikus, Drog. W. Hülshoff, Drog. C. Balkenhol, Drog. Emil Traß Nachf. LSch41

Sie husten nun schon wochenlang. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 50 Gr. echten Fagofot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit ½ Pfd. Kucker und ¼ Liter Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher erhältlich Alte Apotheke, Marktplatz, u. Einhorn-Apotheke, Eulengasse.

Ein kräftiger Heinrich **Stammhalter** angekommen

Heinrich Althoff und Frau
Emma geb. Lueg.
Bochum, den 10. Februar 1924.

Die glückliche Geburt eines Sigrid **Sonntagsmädels** zeigen hocherfreut an

Dr. Julius Withake und Frau Elli
geb. Neukirchen.
Vohwinkel, den 10. Februar 1924
z. Zt. Landesfrauenklinik Bochum.

Die Geburt eines kräftigen Helmut **Sonntagsjungen** und Stammhalters zeigen hocherfreut an

Paul Schuth u. Frau
Emmy geb. Dreisvogt
Laer, den 10. Februar 1924.

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme und die reichen Kranzspenden, die uns bei dem Heimgange meiner lieben Frau und Mutter von allen Seiten erwiesen wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pastor Henschel für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, sowie der Direktion und den Beamten der Firma Henschel & Sohn und dem Frauenverein von Ehrenfeld. 58019
Gustav Stelzer u. Sohn.
Bochum, den 12. Februar 1924.

100 Billionen Mk. Belohnung 58082
für Herbeischaffung der mir durch Einbruch entwendeten Sachen Jumper, Kleiderstoffe, Strümpfe, Hemden und Hosen.
Iffel, Altenbochum.

Heirats-Gesuche

Alleinst. Frau, 28 J., m. e. 5j. Jung. wünscht sich zu verheiraten mit ein. ansst., sol. Herrn. Zuschr. u. BW58039 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junggef., ev., 26 J. alt, w. die Bek. m. e. jung. Dame (Witwe mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschloss.) zw. spät. Heirat! Angeb., w. mögl. m. Bild, w. zurückg. w. u. E M 58048 a. d. Geschst.

2 Freudinnen, tth., i. Alt. von 20 Jahr., such. die Bek. zweier Herren im pass. Alter zwecks Heirat. Ang. mit Bild unt. S 58077 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Verloren

Dobermann-Pinscher mit weiß. Brustfleck, auf Leo hör., auf d. Essener Str. entlaufen. Geg. Belohn. abzug. (58079 Eppendorf, Engelsburger Str. 120.

Dunkelbr. Jagdhündin m. w. Flecken **zugelaufen** gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 5, sonst Verkauf des Hundes. Fundabteilung.

Jagdhund zugelaufen. (58084 Lüderitzstr. 16, b. r.

Gefunden

Junger Boxer zugelaufen. Gegen Erstatt. d. Unkosten abzugeben. (58003 Straßenb.-Baubude, Linden, Bahnhofstr.



Drähte verzinkt und roh, **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum, Unter den Linden 28-30

Gr., weißer Kinderwagen, einfl. Gaskocher, Kinderschuhe Gr. 27, 2 P. Damenschuhe 36 u. 40, getrag. Herrenulster, braun, 15 Bill. Mk., schön. Strickmäntelchen für 6—8 Jahre, alles billig zu verkaufen. (58070 Boch., Gustavstr. 22, 2. E. l., N. Lindenst.

Schöne prima 7j. **Fuchsstute**, fehlerfrei, 1,65 Mtr. hoch, sehr schneller Traber, als Reit- u. Wagenpferd, zuverlässig u. fromm, zu verkaufen. (58073 Rottstr. 27, 1. E.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 13. d. M., vormitt. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
300 Eimer Marmelade
1 Dose Schinken
öffentlich gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 11. Febr. 1924.
W. Pannerich, Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultz-Str. 29.

Brautschleier und Brautkränze in großer Auswahl
W. Mühlhause, Bongardstr. 9 gegenüber der Tonhalle

Nähmaschinen in allen Ausstatt. auf Teilzahl., geringe An- u. Abzahlung. Gefl. Adr. erb. u. S T 57824 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien

10 000 Bill. Mk. als Hypothek auf größeres Objekt zu leihen gesucht. Ang. u. O S 58026 a. d. Geschst. d. Ztg.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich eingestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.

Weinbrand
H. A. Winkelhausen
1/1 Fl. Bill. Mk.
Original *** . . . 4.20
Alte Reserve . . . 5.00
Jubiläumsbrand . 6.00
Verkaufsstelle bei
Emil Trass Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Kauf-Gesuche

Gebr. Rolladen-Aktenschrank zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. unter R A 58100 an die Gesch. d. Z.

Nähmaschine guterh., bill. abzug. Ottostr. 30, 2. Etg.

ff. Tafelbutter a Pfd. 1.65 Bill. u. **Vollfettkäse** versendet Reiner, Tilsit, Heinrichswalderst. 15

Bücklinge
Von einem eben eingegangenen Waggon empfehle:
ff. Roheß-Bücklinge
ausgewogen
das Pfund 350 Milliarden
ferner
ff. Oel-Sardinen
1/4 Dose 450 Milliarden
Club-Format 300 Milliarden
Kilo-Dose 3 Billionen
A. Barenberg
Rottstraße 8/10.
Fernsprecher 244,

ff. westfälischer Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Speisekartoffeln
offeriert zu günstigen Preisen Walter Schuster, Frankfurt/Oder, Fernsprecher 965, 966, 967 Lege besonderen Wert auf ständige Abnehmer.

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art. Geöffnet von 9—8 Uhr.

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103. Telephon 3921.

Nähmaschinen
nur erste Fabrikat. geg. Teilzahl. bis 1½ Jahr.
Anfr. erbeten u. T. F. 57702 an die Geschst. d. Ztg.

Prima schwere **Stute** billig zu verkaufen. 58023) Klosterstr. 43

3 Schafe, Ostfriesländer, tragend, März lamm., verk. Castroperst. 28



Eine Sendung **Schweine** angekommen. C. Grafedieck, Weitmar, Wiemelhauser Str. 9.

Kaninchenzucht. Großer, 2stöckiger Kaninchenstall preiswert zu verk. Weitmar, Hattinger Str. 94, part.

Eine Federhandkarre zu verkaufen. Luisenstraße 8, Tel. 1828.

Hochprozentiges **Thomasmehl** hat abzug. (58093 H. Inkmann, Altenbochum, Wittenerstr. 103, Telephon 825.

Leinöl Sämtliche **Farben und Lacke** stets zum billigsten Tagespreis. **Lackfarbe** 1-Kilobüchse 1,200 Billionen. C. Bohlmann, Kortumstraße 4.

Gebr. Fahrräder b. zu verkaufen. Kanalstr. 29, Eckladen.

Zum bald. Eintritt ein tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht. Kortumstr. 19.

Unterricht

Akademikerin erteilt **Klavierunterricht** Anfr. unt. U 58765 an die Gesch. d. Z.

Junge Lehrerin erteilt in sämtlichen Fächern Nachhilfe-Unterricht. Ang. u. E D 57830 an die Gesch. d. Z.

Sprachunterricht in Englisch, Französisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit langj. Auslandspraxis. Anfr. unt. S 58765 an die Gesch. d. Z.

Ing. erteilt **Unterricht** in Mathemat., Zeichnen u. sonst. Fächer. Anfr. u. S M 58054 a. d. Geschst. d. Ztg.

200 000 Liter **Ia. Sprit** Weinbrand a. d. Tschecho-Slowakei, Belgien und Holland hat i. Auftrag anzub. (A81 Heinr. Grosskos, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung, Essen. Tel. 1734.

Büromöbel Hasco

Sehr scharfe, wachs. Schäferhündin (2½ J.) zu verkauf. Desgleichen 2jähr. Ziege. Weitmar, Wasserstraße 55. (58034

Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen Bochum Dortmund

3 P. Kinderschuhe Nr. 30 bill. z. verk. 55803) Hedwigstr. Nr. 18, 2. Eta., lks.



Köstritzer Schwarzbier
enthält mehr Nährwert als eine Menge teurer Nährpräparate. Täglich genossen, ist Köstritzer Schwarzbier das beste Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke, Blutarme und stillende Mütter. Wegen der stärkenden und belebenden Wirkung von den Aerzten allgemein geschätzt und empfohlen. Als Hausgetränk sollte deshalb Köstritzer Schwarzbier in jeder Familie zu finden sein.
Lieferung ab 10 Flaschen frei Haus.
K. Schepp, Mauritiusstr. 17. Tel. 2491.

3-4000 Bill. Mk. als **Hypothek** auf ein Grundstück sofort gesucht. Angebote unter N. O. 8158 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Den Rodler freut nach Eis u. Schnee, Stets aus „Quieta" ein Kaffee!
Quieta
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaffee.

Offene Stellen

Männlich

Provisionsvertreter, d. Gastwirte u. Zigarrengesch. besuch., zur Mitn. kl. Tasch.-Muster unserer allgem. beliebt. Rekl.-Zigarrenspitz. usw. geg. hohe Prov. gesucht. Zeise & Co., Königsee-E. i. Thür.

Tüchtiger
Vertreter,
welcher bei d. Metzgerkundschaft g. eingeführt ist, sof. gesucht.
Ang. u. A B 8610 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für ein Lebensmitt.-Kommissionsgesch. mit Consignationslager erster Häuser wird ein strebsamer junger Mann als
Teilhaber
gesucht. Mögl. bei der Engros- u. Detailkundsch. eingef. u. etw. Kapital erwünscht. Ang. unt. T H 58090 an die Gesch. dies. Ztg.

Von industriellem Werk wird ein zuverlässiger, älterer, verheirateter
Chauffeur
für einen Personenwagen gesucht. Derselbe m. gute Zeugnisse aufw. können u. Schlosser sein. Angeb. erbten unter L H 49 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tücht. Setzer
zur Aushilfe für sofort gesucht. (a8102
Buchdruckerei Behnke, Friedrichstr. 13.

Erfahrener
Bäckergeselle
als Teilhaber ges.
Zu meld. W. Gerner, Riemke, Kleine Bochumer Str. 9.

Gartenarbeiter,
möglich gelernt. Gärtner, gesucht. (a8616
Westfälischestr. 3.

Weiblich

Verkäuferin
für Lebensmittelgeschäft per sofort gesucht.
Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. FM 58049 a. d. Geschst. d. Ztg.

Erstklassige, ältere
Wirtschafterin,
welche schon in bess. Häusern war und koch. kann, f. klein. herrschaftl. Haushalt gesucht. Das. a. ein
Zweitmädchen
mit guten Zeugniss. gesucht.
Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter S S 2.

Ehrliches, saub.
Alleinmädchen
gegen hoh. Lohn u. sehr gute Behandlg. für mein. Privathaushalt ges. Waschfrau vorhanden.
Pelzhaus Hinkefent, Herne, Bahnhofstr. 52.

Für sof. ein tücht., ehrliches (57960
Mädchen
i. Alt. v. 17—20 J., w. zu Hause schl. k., für den ganz. Tag ges. Beste Empfehl. Bedingung. (57960
Frau A. Kob, Boch., Uhlandstr. 73 I.

Suche f. mein. kl. Geschäftshaush. ein zuverl., ehrliches
Mädchen.
Castroperstr. 238.

Ordentl., sauber.
Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort gesucht.
Wilh. Miebach, Bahnhofstr. 30a.

Zum 15. d. M. sauberes, evangel.
Mädchen,
welches schon i. bess. Häus. tät. war, für a. Hausarb. gesucht. Gabelsbergerstr. 22

Haushälterin
od. tücht. Küchenmädchen für sofort gesucht. (a8613
Frau Salomon, Königstr. 21.

Ordentl. Mädchen aus achtb. Familie als (58015
Lehrmädchen
vom bald. Antritt gesucht.
Paul Riggemann, Metzgerei und Aufschnittgeschäft, Hellweg 30.

Besseres ev.
Mädchen
od. einf. Stütze in kleinem Haushalt bald gesucht. Frau Director W. Droste, Zeppelinstr. 5.

Tüchtiger Kaufmann,
im Besitze der
Grosshandelserlaubnis für Lebens- und Futtermittel
sucht
Kapitalkr. Teilhaber
mit einer **Einlage von 10 bis 20 Tausend Billionen.**
Eilangebote unter **W. Z. 8608** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für unsere Abteilungen
Kleiderstoffe und Baumwollwaren
suchen wir per 1. März allererste
Verkaufskräfte.
Damen oder Herren, die in lebhaften Detailgeschäften tätig waren, werden bevorzugt. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an
Gebr. Rindskopf, Herne,
Konfektions- und Manufakturwarengeschäft.
a8606

Erstklassige gut eingeführte
Vertreter
welche mit besseren Restaurants, Wein- u. Delikatessen-Geschäften arbeiten, von größerem leistungsfähigem Hause gesucht. Angebote mit Referenzen unter H. P. 23020 an die Annonc.-Exped. Friedrich Schatz, Duisburg.

Manufakturwaren und Konfektionsgeschäft stellt noch einige fleißige und ehrliche
Herren
zum Besuch der Privatkundschaft ein. Stellung dauernd u. angenehm. Es kommen nur verheiratete Herren in Frage. Gefl. Angeb. u. G. E. 57681 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Altbekannte Kolonialwaren-Großhandlung und Kaffee-Rösterei sucht für Bochum, Langendreer, Witten und Umgebung einen tüchtigen, guteingeführten
Reisenden
oder einen Vertreter, der möglichst eine größere Margarinefabrik vertritt, zu baldigem Eintritt. Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage, welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Angebote mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit u. s. w. unt. W. V. 8194 a. d. Geschst. d. Zt.

Hohe Verdienstmöglichkeit.
Zur Anzeigenwerbung für mehrere gut eingeführte erstkl. Adreßbücher werden in allen Städten hervorragend tüchtige, absolut zuverlässige und fleißige a8609
Vertreter zur Anzeigenwerbung
von einem der größten Zeitungs- und Zeitschriften-Konzerne gesucht. Offerten sind zu richten unter „Solitär 3544“ an die Thüringer Allgemeine Zeitung in Erfurt.

Für unser
Aenderungsatelier
suchen wir für sofort eine
erste Arbeiterin
Es wollen sich nur erste Kräfte melden, die schon längere Zeit in lebhaften Geschäften tätig waren.
Gebr. Rindskopf, Herne,
Konfektions- und Manufakturwarengeschäft.
a8605

Sauberes
Zimmermädchen
welches zu Hause schlafen kann bei hohem Lohn für kleineren Haushalt gesucht. Hauskleider werden gestellt. Vorzustellen von 10—12 Uhr vorm. Rechenerstr. 18 II. Etage.

Tücht., umsichtige
Wirtschafterin
für m. kinderl. Geschäftshaush. sof. gesucht. Gute Empfehlung. Bed. Dienstmädch. vorh. (58101
Fr. Gerland, Rottstraße 17.

Nicht zu jung, ev.
geb. Mädchen
mit gutem Verk. i. Haush. z. w. weit. Ausb. ohne Vergüt. in kl., ruh. Haush. ges. Mädchen vorh. Ang. u. B C 8614 an die Gesch. d. Z.

Jüngeres
Halbtagsmädchen
sofort gesucht.
Mielleck, Kronenstraße 16.

Ordtl. Mädchen f. ¾ Tage, n. u. 18 J. f. a. Hausarbeit sofort gesucht. (58076
Humboldtstr. 57.

Suche für sofort ein sauberes
Küchenmädchen,
welches die gut bürgerliche Küche verst. u. gute Zeugn. aufweisen k. (a8615
Frau W. Diekhoff, Metzgerei, Buddenbergstr. 5.

Suche z. 15. d. M. für m. Privathaush. ein in allen Hausarbeit., und bes. Küche erfahrenes (58068
Mädchen
od. Fräul. Zweitmädchen vorhanden.
Frau H. Schütte, Brückstr. 45.

Kinderfräulein
nicht unt. 18 Jahr., mit gut. Zeugn., zu 1 Kinde sofort gesucht. (58067
Bochum, Alleestr. 12, part.

Suche f. sof. ein in allen Hausarbeiten erfahr. (58089
Mädchen
bei hoh. Lohn u. guter Verpflegung.
Hellwegstr. 28.

Aelteres, besseres Mädchen
welches bügeln und nähen kann, für kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. (58001
Zu melden: Hellweastraße 21 I.

Mädchen
mit guten Zeugniss. gesucht. (58086
Hoefeld, Gabelsbergerstraße 56.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ich übernehme alle Buchhaltungs u. Steuerarbeiten. Off. u. H. J. 8454 an die Exped. des B. A. (a8454)

Rüst., sol. Mann, sehr vertrauenshaft, f. St., gl. w. Art. Ang. u. G V 58042 a. d. Geschst. d. Ztg.

Abschriften Vervielfältigungen und Drucke in Typendruck schnell u. billig
im
Bochum. Abschriften Kontor,
Rottstraße 40
Fernruf 4005.

Führender
Nahrungsmittelfabrik-Konzern
sucht für den Teigwaren- und Suppenartikel- usw.-Großvertrieb beim Handel gut eingeführten und beliebten
HERRN als Vertreter
Angebote unter V. W. 57936 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erfahrener
Dirigent
sucht leistungsfähigen Männer-Gesang-Verein zu übernehmen. Näheres unter K. R. 58009 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Betr. Klavierstimmen
Ich wohne jetzt LR51
Alleestraße 55, 1. Etg., Kuenemann.

Lastwagen
fährt heute Dienstag, den 12. Februar 1924, leer von Borken über Dorsten nach Bochum bezw. Coesfeld über Haltern nach Bochum. Aufträge nimmt entgegen LM4
Joh. Uhe jr.
Bochum, Ottostraße 46. Tel. 2099.

Zeichnungen.
Zivil-Ing. übernimmt d. Anfertig. sämtl. Art. v. Zeichnungen, Ausarbeitg. v. Patenten, Projekten, Normen, Vorricht., Arbeitsgängen usw. zu mäß. Preisen.
Ang. u. S H 58053 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche f. m. Sohn, 14¾ Jahre alt, eine
Lehrstelle
in ein. kaufm. Betriebe, a. d. Lebensmittelbranche. Ang. sind zu richten an
Karl Buicker Boch., Friedrichstr. 19.

Sämtliche
Reparaturen
an
Fahrräder Motorräder Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paetgen, Maarbrückerstr. und Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen.

Weiblich

Bess., alleinsteh. Frau ohne Anh. s.
Betätigung
im Geschäft. Auch würde ich Filiale übernehmen.
Ang. u. L N 58033 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Frau, 34 J., mit einem Kind s. Stell. a. Haushälter. Ang. u. B W 58046 a. d. Geschst. d. Ztg.

15j. Mädchen sucht Stell. f. ganze Tage
Weitmar, Augustastraße 5, 3. Etg.

Suche Wäsche zum Waschen. (58056
Bessemerstr. 31, 3.

Suche Stellung als
Haushälterin
Elise Goschütz, Buddenbergstr. 15.

Erstklassige
Hausschneiderin
empfiehlt sich.
Ang. u. H K 58010 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Frau sucht
Putzstelle.
Zu erfrag. Alleestraße 121, 3. Etg.

Schneiderin
nimmt noch Kundschaft in u. auß. d. Hause an.
Ang. u. V P 58030 a. d. Geschst. d. Ztg.

Weißnäherin
nimmt noch Arbeit, auch z. Flicken, in u. auß. d. Hause an
Ang. u. G N 58031 a. d. Geschst. d. Ztg.

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause, Bonaardstr. 9, gegenüber Tonhalle

Kinder- u. Damenkleidung fertigt billig an Kortenbsad 11, 3. E. r. (58095

Zu vermieten

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch. 58083) Feldstr. 3.

Mittagstisch
zu haben. (58059
Theodorstr. 4, v., r.

Mietsgesuche

Tausch
Bochum-Magdeburg. Biete: Magd, herrschaftl. 6-Z.-Wohn. Küche, Tel., Bad. Suche gleichw. 4-Z.-Wohn. Bochum.
Näh. Boch., Wrangelstr. 25 II. (58027

Wohnungstausch!
2 Zimmer gegen 2—3 zu tauschen.
Alleestr. 22, Hinterhaus. (58045

Geboten wird gute 3räum., abgeschloss.
1. Etagenwohn.
in best. Zust. (Gas u. elektr. Licht), am Amtshyl. gelegen, gegen gleiche o.-ähnl. Wohn. im östlichen od. südlichen Stadtteil. Ang. u. J K 58050 a. d. Geschst.

Wohnungs-Tausch!
2 gr. Zimmer, Eckladenlokal, Lager, a. Lage i. Griesenbruch gegen 2—3-Zimmer-Lager u. Stall in Bochum zu tauschen.
Ang. u. L T 32 an die Geschst. d. Ztg.

Tausche Geräumige Etage gegen 5räum. (Stadtmitte).
Ang. u. G A 58012 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
gegen zeitgemäße Miete zu mieten gesucht.
Ang. u. F S 57866 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
u. 1 Zimm. u. Lagerraum geg. 3 Z., 1. Etg., mgl. abgeschl., einzutauschen.
Ang. unt. K 58065 an die Gesch. d. Z.

Ein kleiner
Lagerraum
für Fettwaren geg. zeitgem. Miete sof. gesucht. (58062
Fr. Pastewka, Diberastraße 22.

Garage
für kl. Personenauto gegen zeitgem. Miete gesucht. Gefl. Ang.
H. Paulsen, Schillerstraße 5.

Möbl. Zimmer

Junge, geb. Dame sucht sofort oder bald gut
möbl. Zimmer
in bess. Hause.
Angeb. w. erbet. unter K M 1111 a. d. Geschst. d. Ztg.

Dr. jur. sucht sofort gut
möbl. Zimmer
gegen zeitgem. Vergütung.
Ang. u. Z K 58024 a. d. Geschst. d. Ztg.

Einfach möbliertes Zimmer
v. kinderl. Ehep. ab 1. 3. zu mieten ges.
Ang. u. E M 58032 a. d. Geschst. d. Ztg.

In ein. besseren Hause, i. d. N. Fabrik Gröppel, ein
möbl. Zimmer
a. rub. Herrn z. vm.
Ang. u. U S 58006 a. d. Geschst. d. Ztg.

Beamter sucht gut
möbl. Zimmer
Ang. u. M Z 58004 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bankbeamter ruhiger Mieter, sucht freundlich
möbl. Zimmer
am liebsten Ehrenfeld.
Ang. u. R M 58017 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Ehep. sucht f. sofort leeres oder möbl. Zimmer.
Ang. u. Z S 58011 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ingenieur sucht sofort behaglich
möbl. Zimmer
Ang. u. O B 4321 an die Gesch. d. Z.

Der
gute preiswerte solide
Anzug
aus schön gemustert. Stoffen
für
jede Figur passend von 25 G.M. an. Ulster, Paletots, Cutaways und Hosen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Beacht.
Sie
unsere Schaufenster.
Fortuna
Bochum
Hellwegstraße 1.

Dipl.-Ingenieur sucht sofort gut
möbl. Zimmer
Ang. u. D J 58098 an die Gesch. d. Z.

Suche möbliertes Zimmer in gutem Hause Nähe Stadtpark.
Ang. unt. St 58066 an die Gesch. d. Z.

Bergpraktikant sucht
Pension
Nähe Präsident.
Ang. an Schmied, Dorstenerstr. 42 II.

Anständ. Mann sucht Schlafstelle (a. liebst. Nähe d. Bochumer Vereins).
Ang. unt. Sch 58061 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Fast neues
11 Zimmer-Haus
Weitmar-N., in best. Zustande, ganz bill., Anz. 7—9000 Bill., zu verk. 3 Zimmer sofort frei. (58064
J. Kraft, Kortenbsad 3.

Kotten,
23 Morg. groß, mit lebendem u. tot. Inventar, zu verk. Anz. 15 000 Billionen.
Breuer, Hamme, Prinzenstraße 15. Tel. 3816.

Wohnhaus
zu verk. Anz. 1500 Billionen. (58052
Breuer, Hamme, Prinzenstraße 15. Tel. 3816.

Zu verkaufen:
Schlafz., kompl., Grammoph. m. Pl., Gasofen, Wachstuch. 57999) Johanniterstraße 8, 1. Etg.

1 Kinderbettgestell mit Matratze z. verkaufen. (58000
Friedenstr. 10, 3 Tr.

Guterh., getrag. Samtkleid billig zu verkaufen.
Altenbochum, Mittelner Str. 7. (58021

Geschäftshaus
an der Lindenstraße sofort zu verkaufen.
Ang. u. U B 58099 an die Gesch. d. Z.

Haus
mit Bäckerei, 20 Z., Laden, 2 Vorbecker Pat-Herde, el. Betr. Preis 23 000 B. M. Haus, 22 Zimmer, Laden, Bäckerei, Königsw. Ofen m. Einricht. Preis 13 000 Billionen Mark.
Geschäftshaus
mit Kolonialw.-Einrichtung. Preis 21 000 Bill. Mk.
Haus mit 20 Zimm., mit Metzgerei-Einr. u. Laden. Preis 13 000 Bill. Mark.
Haus mit 8 Zimm., 80 Ruten Garten. Pr. 6500 Bill. Mark.
Herrsch. Wohnhaus in Bochum, 20 Z. Pr. 20 000 Bill. Mk. sof. zu verk. (58078
A. Stobe, per Adr. Smolich, Wanne, Königstr. 28.

2 Schaukästen
f. Lebensmittel usw., ca. 1,55 breit, zu verkaufen. (58088
Hellweastr. 28.

Guterh., gr. Zeltbahn f. Händl. bill. zu verk. Altenbochum, Auf der Heide 2.

1" starke Bretter
äußerst billig zu verkaufen.
Dorstenerstr. 31, Büro, Tel. 3009, zwischen 1—3 Uhr.

Küche,
in gutem Zustande für 55 Billionen,
Bettstelle mit Matr. 25 Bill. zu verk. (58080
Weitmar, Hattinger Str. 9, Nähe Bergmannsheil.

Küche
zu verk. (58106
Jakobstr. 15, 1. E. l.

Küchenmöbel,
Herd u. Bettstellen, zu verk. (58097
Kreuzstr. 17, 3. Etg.

Chaiselongue bill. zu verk. (58094
Schultheis, Kortenbsad 11, 1. Etg. r.

Mod. Korbwagen u. Zschläf. Bettstelle m. Matratze bill. zu verkaufen. (58016
Adolfstr. 19, 3. E., l.

Hochh., 2schl. Bettstelle m. Mtr. und hochf. Regulator b. z. vk. Rottst. 27, 1. E.

Weißlackierte
Bettstelle,
Waschkonsole, Nachtkonsole bill. zu verk. L Sch 30) W. Schrudde Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Guterh. Sitzliegewagen zu verkaufen Maarbrücker Str. Nr. 46a, 3. Etg., l.

Konfirmand.-Anzug 12 Bill., Damen-Mant. 10 Bill. z. vk. Düppelstr. 24, p., l.

Im südl. Stadtteil ein
Grundstück
zirka 80 bis 200 Ruten, mit Einfahrt für Lagergebäude zu kaufen gesucht. Angebote unter G. O. 58058 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Automobile
Liefere altbewährtes französ. Fabrikat 10 H. P. offen und geschlossen ab Lager oder ganz kurzfristig, einschl. Zoll und Luxussteuer zu billigsten Preisen.
P. Friderici, Düsseldorf,
Kurfürstenstr. 65

Spezialität.
Täglich frisch gerösteter
Zwieback
» Eigene Dampf-Zwiebackröstanlage «
Aloys Hackert
Kirchstraße 5.



Kinos-, Proj.-Apparate
Gesamt-photobedarf
Reparaturen erstklassig billigst
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8. Tel. 2563

Schleuder-Blüten-HONIG
in Dosen 9 Pfd. netto Bill. Mk. **10.50**
5 Pfd. netto „ **6.50**
Bei Nachnahme pro Paket **0.5** Bill. Mark mehr.
Ferner steht Offerte über
Ia. Dauerfleischwaren
auf Wunsch zur Verfügung.
Tietjen & Co.,
Friesoythe 38 in Oldenburg.



O- und X-Beine
heilt
auch bei älteren Personen
(Erfolge bis zu 52 Jahren)
der
Beinkorrektionsapparat!
Deutsch. Reichspat. Nr. 335 318 sowie Auslandspatente. Aerztlich im Gebrauch! Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 Bill. Mk. unsere physiologisch-anatomische Broschüre!
Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 14
Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
(Fachärztliche Leitung.)

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag zeigen wir:

Bianka
Die Heldin von Bassano

Menschen
Film-Spiel in 6 Akten

Dazu

Chaplin Solo allein
Eine Chaplinade in 2 Akten

Papier ? Bockau & Freese !

LB64

Tonhalle

Infolge des Riesenerfolges
den der populär-wissenschaftliche Film
Hygiene der Ehe
bei seiner Sonntag-Vorstellung erzielte, haben wir uns entschlossen, dieses Filmwerk abends zur Vorführung zu bringen.

Wir zeigen vorerst:

Heute Dienstag nur um 8.15 Uhr:

Hygiene der Ehe
Populär-wissenschaftliches Filmwerk in 5 Abteilungen von Dr. C. Tomalla
Mitarbeiter: Prof. Dr. Rubeska, — Prof. Dr. Moll, Prof. Dr. Wagner, — Prof. Dr. Peham, Prof. Dr. Spitzy.

Was ein jeder von der Ehe wissen muß.

Nur Gesunde dürfen heiraten. — Verschwiegene Krankheit ist Verbrechen. — Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein. — Schwangerschaft und Geburt sind heilige Naturerscheinungen. Das Glück der Ehe sind gesunde Kinder.

Aerztlicher Begleitvortrag:
Stadtarzt Dr. Fischer-Düsseldorf.

Jugendl. unter 18 Jahren ist der Zutritt verboten.

Der „Bochumer Anzeiger“ schreibt gestern anläßlich der ersten Aufführung: „Volkstümlich wissenschaftlicher Vortrag. In der Tonhalle wurde gestern durch den Düsseldorfer Stadtarzt Dr. Fischer ein Film erläutert, der in ernster, durchaus wissenschaftlicher Art Aufklärung gibt über die Geheimnisse, die des Menschen Werden umgeben. Keiner wird die Vorführung ohne innere Bereicherung verlassen haben. Eindringlich prägt sich die hohe Verantwortung ein, die Jeder auf sich nimmt, der zu dem anderen Geschlecht in Beziehungen tritt, denn „die Sünden der Väter (und der Mütter) werden heimgesucht an den Kindern“. Der Vortragende zeigte an Hand von Aufnahmen, wie die ärztliche Wissenschaft sich bemüht, zu heilen und zu helfen, appellierte aber auch an Einsicht, Vernunft, Verantwortlichkeitsbewußtsein und Pflichtgefühl.

Von ½4 bis 8 Uhr der Prachtspielplan:

Stürme
Ein Drama aus den kanadischen Wäldern in 7 Akten.

Die große Unbekannte
II. Teil: **Die Dame aus Lissabon.**
6 Akte mit
Ellen Richter und Georg Alexander.

Empfehle meine Spezialitäten:
Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel
Carl Hackert, Bochum
Hellweg 4

Simon Cohn, G. m. b. H.,
Wiemelhauserstraße 17, 23. Fernruf 2297 u. 731,
kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle, Felle, Knochen.
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns **Händlern besondere Vorteile zu bieten.**

Bezugspreis für di… zahlbar) frei ins Ha… tür Ortsverkehr 8 P… 19 Pfg. und 12 Pfg. … Dollar-Briefkurs b… werden nicht beförd… Klage, bei Konkurs… Aufnahme von An… sprecher aufgegeben… keine Gewähr über…

Deutschl…
Französische …

In einer U… schwedischen Ro… Marx erneut a… hingewiesen, mit … und der Hoffnun… nalen Sachver… sich gerade jetzt … beschäftigen hatte… gelangen, daß … balanzieren … finanzieren … Wirtschafts-, Ver… jetzten Gebiete wi… des Weiteren für… Moratorium … punkt der jetzigen … legungen der de… 6. Juni vor. J… rantieangeb… beachtet bleiben, … Verschlechter… eingetreten sei. … gegebenen Erklär…

Dr. Marx ha… frage berührt. … Cunos keine Garc… um keinen Schritt … zu bezweifeln, daß … tätigen Haltung … doch bei ihrer ge… man getrost beha… ziele lediglich auf … Zwangsmittel und… um im Austausch … Memorandum zu … Haltung des Reich…

1. nötige sie … auch das amerikan… daß Deutschland … Zahlen gebracht … 2. sei festzustel… kanzler es wage, … französische Regie…

Diese Bedin… rung noch dahin … der Ruhrpfänder … Wertpapiere die … sollten es ermöglic… in eine kommerzie…

Diese Anregu… was das Blatt s… auseinandergesetzt … sie sich mit dem … rung decken. Di… jüngsten Aussprac… es ist zu erwarten … teilungen erfolgen …

Die Aussprac…

Nach vierzehn… des der Kammer … des Haus, da d… träge ausgeblieben … tikels 2 eintreten, … des Haushaltjahre… tungsstellen … amten eingestell… Ausnahmefälle di… weg unter Gegenz… des Finanzministe… gen wickelten sich … Woche einigermaß…

Der Abge… langte die Strei… willkürlichen Ne… aute benutzt wo… von der Regier… fügten. Mit de… um die Beamten… eines etwaigen … lang es Finanzm… neten zu beruhig… Leon Blum dies… an. Der Antra… wurde schließlich … lehnt. Dagegen … Queuille, de… beschädigte… kels 2 abwendet… gere Ausein… Bouisson u… delsmarine Ni… der französ… Finanzminister … Vertrauens… Antrag mit 373 … nahm die Kamm… Regierungserkl… Ansprüche der K… kommunistischen … machte noch den … nicht vorgesehene… ferung der Ste… kel 2 und 3 dur…

Für die heu… Redner gemeldet, … stellt worden. — … lautet übrigens, … ten Millerand … versichert, daß de… sammenhängt, die … „Neuyork World“